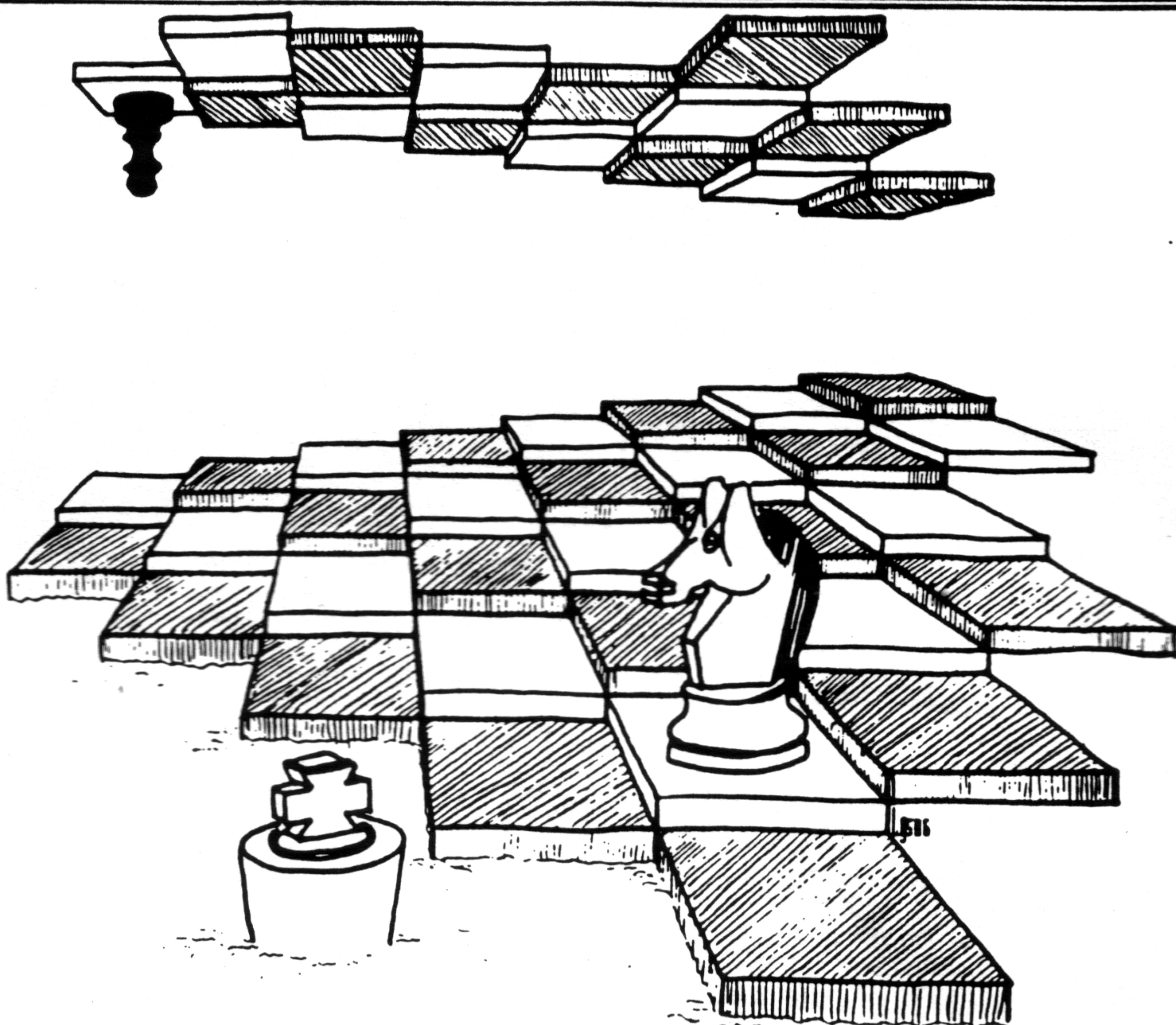


4. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

JÄNNER 88



H. HERNDL gewinnt FESTTAGSTURNIER-SERIE

Inhaltsverzeichnis:

Das Salzburger Schachzentrum	3
Staatsliga	4
Westliga	14
Landesliga	19
1. Klasse Süd	22
1. Klasse Nord	23
2. Klasse Mitte	23
Salzburg - Kärnten	24
Schach Fußballturnier in Traun	26
Qualifikationsturnier Jugendlm.	28
Festtags-Blitzturnier-Serie	31
Weihnachtsblitzturnier Golling	36
Weitere Turniere im Tennengau	37
Fernschach BLMM	38

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Sazburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

9. Jänner 1988

DAS SALZBURGER SCHACHZENTRUM

unter neuer Führung

Nach mehrmaligem Wechsel hat sich nun ein "Profi" um das SSZ angenommen. Herr Wolfgang Muck ist seit zwölf Jahren im Gastgewerbe tätig. Er versucht neuen Schwung in das träge gewordene SSZ zu bringen. Er ist nicht nur der neue Wirt, er ist gleichzeitig Obmann des Vereines Salzburger Schachzentrum.

Seine Hauptideen:

1. Trennung von SSZ und Inter.

Bisher litt unser Schachzentrum darunter, daß es mit Inter gleichgesetzt wird. Es dominierten im SSZ Vorstand die Mitglieder des Schachklubs Inter, aber auch bei den Gästen hatten die Inter Spieler das große Wort. Dadurch kamen immer weniger Spieler der anderen Klubs. Ab ersten Jänner 88 ist Inter nur mehr Mieter im SSZ und muß auch Miete bezahlen. Der neue Wirt dringt auf Gleichbehandlung aller Schachspieler.

2. Auftreten als Veranstalter.

Um die Attraktivität des SSZ zu erhöhen, will es laufend Schachveranstaltungen durchführen. Schon im Herbst organisierte es Simultanveranstaltungen, aber auch diverse Blitzturniere. Diese Linie soll fortgesetzt werden. Geplant sind auch Einladungen von Großmeistern für Simultanpartien. Im Sommer steht ein dreitägiges Schachfestival auf dem Plan. Am Sonntag findet regelmäßig ein Frühschoppen mit Computerschach statt.

3. SSZ als Veranstaltungsort.

Allen Salzburger Schachvereinen steht das SSZ als Veranstaltungsort zur Verfügung, falls sie in ihren Heimlokalen nicht die Möglichkeit haben.

4. SSZ als Spiellokal für die drei Salzburger Großvereine Inter, Mozart und ASK.

Alle Staatsligaspiele und Westligaspiele dieser Vereine finden ab Jänner im SSZ statt. Aber auch die restlichen Mannschaften können, sofern der Platz reicht, im SSZ spielen. Bei Raumnot wird ein Ausweichlokal in der Nähe zur Verfügung gestellt. Als Heimverein hat natürlich Inter Vorrang. Dies bedeutet außerdem, daß das SSZ wieder Informationszentrale wird, da sehr viele Spiele hier oder in nächster Nähe stattfinden. Man kann schon Samstag abends Auskunft über viele Spiele erhalten.

5. SSZ als Schachbibliothek.

Hier liegen diverse Schachzeitungen wie die Halleiner Schachzeitung, Schach aktiv, Schachecho und die Schachwoche offen auf. Diese können von allen Interessierten eingesehen werden. Auch die Schachbücher können gratis ausgeborgt werden!

Zusammenfassung:

Es liegt nun an uns Schachspielern dieses Angebot anzunehmen und das SSZ mit neuem Leben zu erfüllen.

Gerhard Herndl

STAATSLIGA

4. RUNDE am 28. und 29. NOVEMBER 1987

(Nachtrag)

MERKUR GRAZ - RANSHOFEN 5:3

(Ulrich Föbmeier)

Brett 1: WITTMANN - AGER 1,5-0,5

Zum ersten Mal in dieser Saison wurde Ager in einem Wettkampf besiegt. Mit Schwarz konnte er wegen der großen Variantenkenntnis seines Gegners in der Eröffnung nicht ausgleichen. Durch zähe Verteidigung erreichte er doch eine haltbare Stellung die er in Zeitnot leider noch verlor. Am Sonntag nur leichter Vorteil für Ager und remis.

Brett 2: PILS - FÖSSMEIER 0,5-1,5

Mein Gegner gewann zuletzt 2:0 gegen Opl. Durch diese Erfolge beflügelt, spielte er gegen mich mit

Schwarz eine originelle Eröffnung (1.d4 d6 2.c4 e5 2.Sf3 e4 3.Sg5 f5). Ich stand in der Folge überlegen, überzog aber etwas und die Partie wurde unübersichtlich. Bedingt durch etwas Stellungsglück stimmte aber alles und ich gewann die Qualität und die Partie. Tags darauf stand ich nach 20 Zügen sogar leicht besser, etwas Konkretes war aber nicht zu sehen, also remis.

Brett 3: FAULAND - DÜR W. 1,5-0,5

Die Samstagspartie war eine Katastrophe für uns, die uns das Ergebnis verpatzte: Werner hatte einen Mehrbauern und die bessere Stellung. Aber anstatt die Partie im Angriff zu entscheiden, eroberte er auch noch die Qualität und wurde dann selbst mattgesetzt. Am Sonntag geschah ein

kleines Kuriosum: Werner bot nach etwa 20 Zügen in äußerst unklarer Stellung remis an. Fauland verfiel in langes Brüten und hatte schließlich nur noch zwei Minuten auf der Uhr. Da meinte Dür zu ihm: "Du mußt annehmen, denn du hast keine Zeit mehr." Faulands Antwort war: "Zeit habe ich genug." Dann akzeptierte er aber doch die Punkteteilung.

Brett 4:

WATZKA - DRUCKENTHANER 1,5-0,5

Mit Weiß rettete sich Andi nach planlosem Spiel in ein sehr schlechtes

Turmendspiel, das er durch ein "phantastisches Manöver" (Zitat Watzka) remis hält. Als Schwarzer konnte er dem Dauerdruck des Gegners nicht standhalten und verlor nach langer vergeblicher Verteidigung.

Durch diese unglückliche 3:5 Niederlage (siehe Brett 3) setzen wir unseren Weg zum Tabellenende fort und nähern uns leider langsam der Abstiegszone.

HIETZING - FLÖTZERTEIG

(Harald Herndl)

Kwatschefsky wollte in diesem Wettkampf einen Sieg, denn sein Ziel ist, in dieser Saison beste Wiener Mannschaft zu werden. Da sich bei Hietzing Schroll nach einigen Mißerfolgen vom Schachsport zurückgezogen hat und Herzog ohnehin kaum spielt, kam es auf Brett 1 zur Begegnung Janetschek-Kwatschefsky. In deren ersten Partie ergab sich nicht viel, beide standen im Endspiel zu sicher und dem Remis stand nichts mehr im Weg. In der zweiten Partie hatte Kwatschefsky gute Gewinnchancen mit 4 gegen 3 Bauern am Königsflügel (allerdings ein Doppelbauer) und dem Läuferpaar gegen Läufer und Springer. Aber ein verfrühter Vorstoß g4-g5 vergab die Gewinnchancen.

Khaled erreichte gegen Schlosser eine deutlich bessere Stellung und hätte auch einen Bauern gewinnen können. Doch nach einer falschen Zugfolge konnte sich Schlosser halten. Mit Schwarz aber eine sehr schöne Partie des Ägypters, mit ständigen Drohungen gegen den feindlichen König gewann er schließlich eine Figur.

Mit Schwarz kam ich gegen Swoboda aus der Eröffnung mit einer gedrückten Stellung heraus, aber nach zu sorglosem Spiel meines Gegners erhielt ich im Endspiel plötzlich - wie aus dem Nichts - sehr starken Mattangriff. Doch der weiße König konnte sich gerade noch aus seiner Kalamität befreien und die Partie verflachte zum Remis. In der zweiten Partie

folgte dann mein schon üblicher Sonntagsmorgenkäse und ich stehe bald mit zwei Minusbauern da. Gerade, als ich später das Remis praktisch in der Tasche hatte - ungleiche Läufer und aktive Stellung meiner Figuren - verpatzte ich alles und lief dann mit dem König noch in ein Mattnetz.

In ziemlich frostiger Atmosphäre verlief am Samstag die Partie Heil-Strauss. Jedenfalls gab es ein Remis im Endspiel wegen ungleicher Läufer. Ebeso endete die Partie Zöbisch-Wohlmann remis. Daher wurde - hauptsächlich aus meiner Schuld - nichts aus dem erhofften Mannschaftssieg - nur 4 : 4.

5. RUNDE am 12. und 13. DEZEMBER 1987

MOZART - VOEST

(Reinhard Hanel)

In der letzten Runde dieses Jahres empfangen wir die Linzer Mannschaft, die vor dieser Runde Tabellenführer waren.

Brett 1

BRESTIAN - DANNER $1\frac{1}{2} : \frac{1}{2}!$

In der ersten Partie will Danner in einer gleichen Stellung zu viel. Statt Dauerschach zu geben spielt er verkrampft auf Gewinn und erzielt damit genau das Gegenteil. Die 2. Partie war interessanter, doch endete sie nach 23 Zügen mit Remis.

Brett 2

HANEL - BAUMGARTNER 1:1

Am ersten Tag fiel mir mit den Schwarzen Steinen nichts ein. In gedrückter Stellung und Zeitnot kostete mich ein Patzer eine Figur, worauf ich aufgab. Die 2. Partie war erfreulicher für mich:

HANEL - BAUMGARTNER

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 1. | d2 - d4 | d7 - d5 |
| 2. | c2 - c4 | e7 - e6 |
| 3. | Sb1 - c3 | c7 - c5 |
| 4. | c4 x d5 | e6 x d5 |
| 5. | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 6. | g2 - g3 | Lc8 - e6 |
| 7. | Lf1 - g2 | Sg8 - f6 |
| 8. | 0 - 0 | h7 - h6 |
| 9. | Lc1 - f4 | Ta8 - c8 |
| 10. | Ta1 - c1 | a7 - a6 |
| 11. | a2 - a3 | |

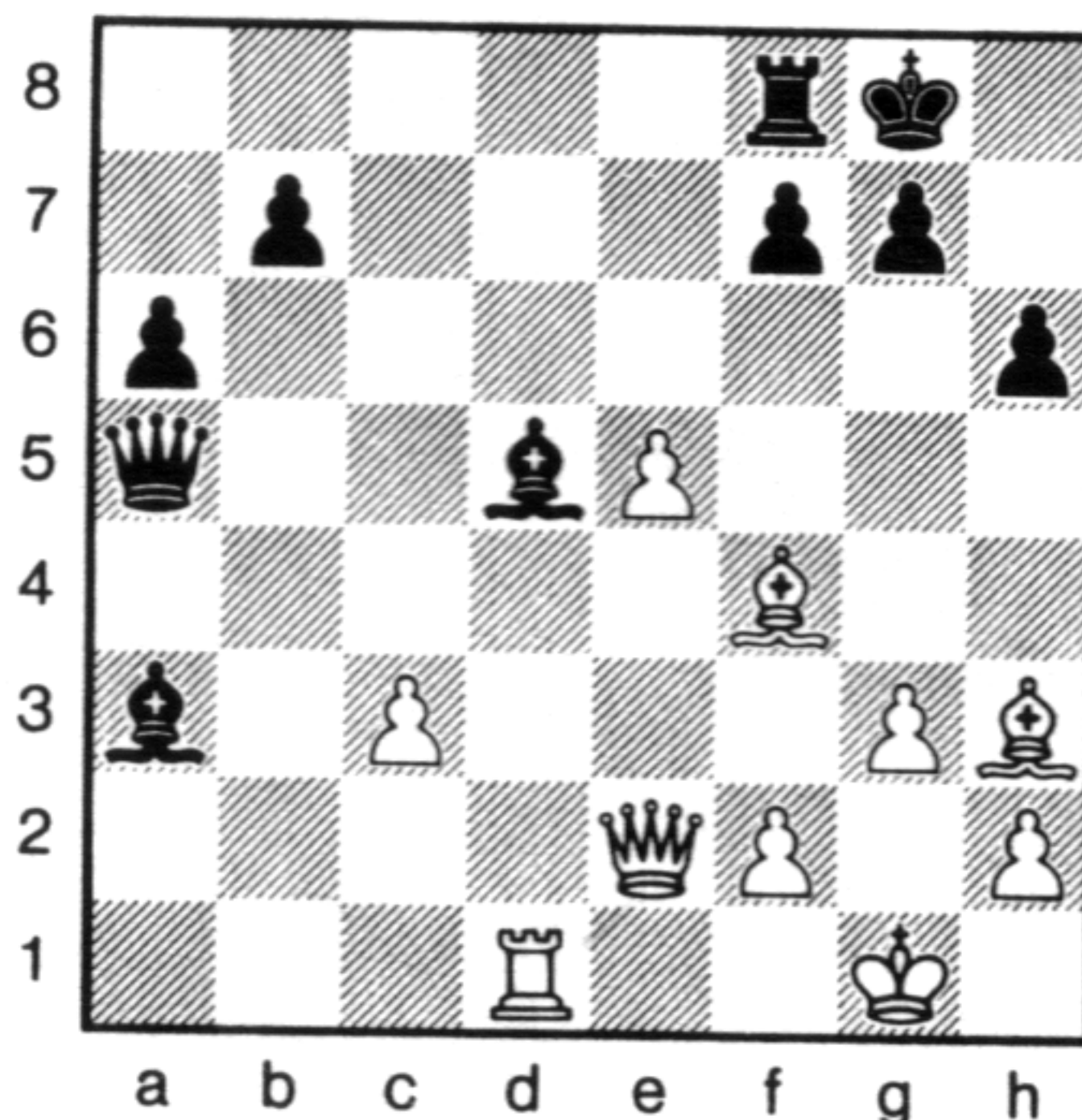
Hier kam 11.Tel stark in Betracht.

- | | | |
|-----|-----------|-------------------|
| 11. | ... | c5 - c4 |
| 12. | Sf3 - e5 | Lf8 - e7 |
| 13. | e2 - e4 | 0 - 0 |
| 14. | e4 x d5 | Sf6 x d5 |
| 15. | Sc3 x d5 | Le6 x d5 |
| 16. | Lg2 - h3! | Sc6 x e5! |
| 17. | d4 x e5 | Tc8 - c6 |
| 18. | Dd1 - e2 | c4 - c3? |
| 18. | ... | Lg5! war Pflicht. |
| 19. | Tc1 x c3 | Tc6 x c3 |
| 20. | b2 x c3 | Le7 x a3? |

Besser war 20. ... Da5! aber nach 21.c4 Lc6 22.e6! steht Weiß auch sehr gut.

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 21. | Tf1 - d1! | Dd8 - a5 |
|-----|-----------|----------|

21.Lc4? 22.Dg4! mit der Drohung 23. Lxh6. Aber jetzt sind die Figuren des Nachziehenden am Damenflügel und der Weiße Angriff wird unhaltbar.



- | | | |
|-----|----------|----------|
| 22. | e5 - e6! | Ld5 x e6 |
|-----|----------|----------|

23. Lh3xe6 f7xe6

23. ... Te8? 24.Lxf7+ Kxf7 25.Da2+!

a) 25. ... Te6 26.Td6!

b) 25. ... Kf8 26.Ld6+

c) 25. ... Kg6 26.Ld6 Lb4 27.Db1+

d) 25. ... Kf6 26.Td6+ jeweils mit Gewinn.

24. De2xe6+ Kg8-h7

24. ... Kh8 25.Le5! droht 26.Dxh6+

25. Td1-d7

Weiß hat entscheidenden Vorteil. Es droht 26.Dxh6+

25. ... Da5-h5

26. Lf4-e5 Tf8-g8

27. g3-g4! Dh5-g6

27. ... Dg5? 28.h4!! Dxh4 29.Lf6!

Dh3 30.Df5+ Kh8 31.Lxg7+ Txxg7

32.Td8+ Tg8 33.Df6+ Kh7 34.Td7+ nebst matt.

28. De6xg6+ Kh7xg6

29. Td7xb7 La3-c1

30. Tb7-a7 Kg6-g5

31. h2-h3 g7-g6

32. Ta7xa6 h6-h5

33. Ta6-a4 Tg8-e8

34. Ta4-e4! Te8-c8

35. Kg1-g2 Lc1-d2

36. c3-c4 h5xg4

37. h3xg4 Ld2-a5

38. Le5-d6 Kg5-f6

39. Ld6-e7+ Kf6-f7

40. Le7-d6 g6-g5

41. c4-c5 La5-d8

42. Kg2-f3 Ld8-f6

43. Kf3-e3 Tc8-c6

44. Ke3-d3 Tc6-a6

45. Kd3-c4 Ta6-a2

46. f2-f4 g5xf4

47. Ld6xf4 Lf6-e7

48. Kc4-d5! Ta2-a8

49. Lf4-d6 Le7-d8

50. Kd5-c6 Ta8-a7

51. Ld6-b8! Ta7-a5

52. Kc6-d7 Ld8-h4

53. c5-c6 Ta5-d5+

54. Lb8-d6

1:0

(54. ... Lg3 55.Te6 nebst c7, c8D)

Brett 3

SCHÖPPL - FELSBERGER $\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$

Damit bleibt Engelbert seiner Remisserie treu. Er hatte allerdings zweimal erfolgversprechende Stellungen. Besonders die zweite Partie war interessant:

FELSBERGER - SCHÖPPL

1. e2-e4 c7-c5

2. Sb1-c3 Sb8-c6

3. Sg1-f3 d7-d6

4. d2-d4 c5xd4

5. Sf3xd4 e7-e5

6. Sd4-f3 Sg8-f6

7. Lf1-e2 Lf8-e7

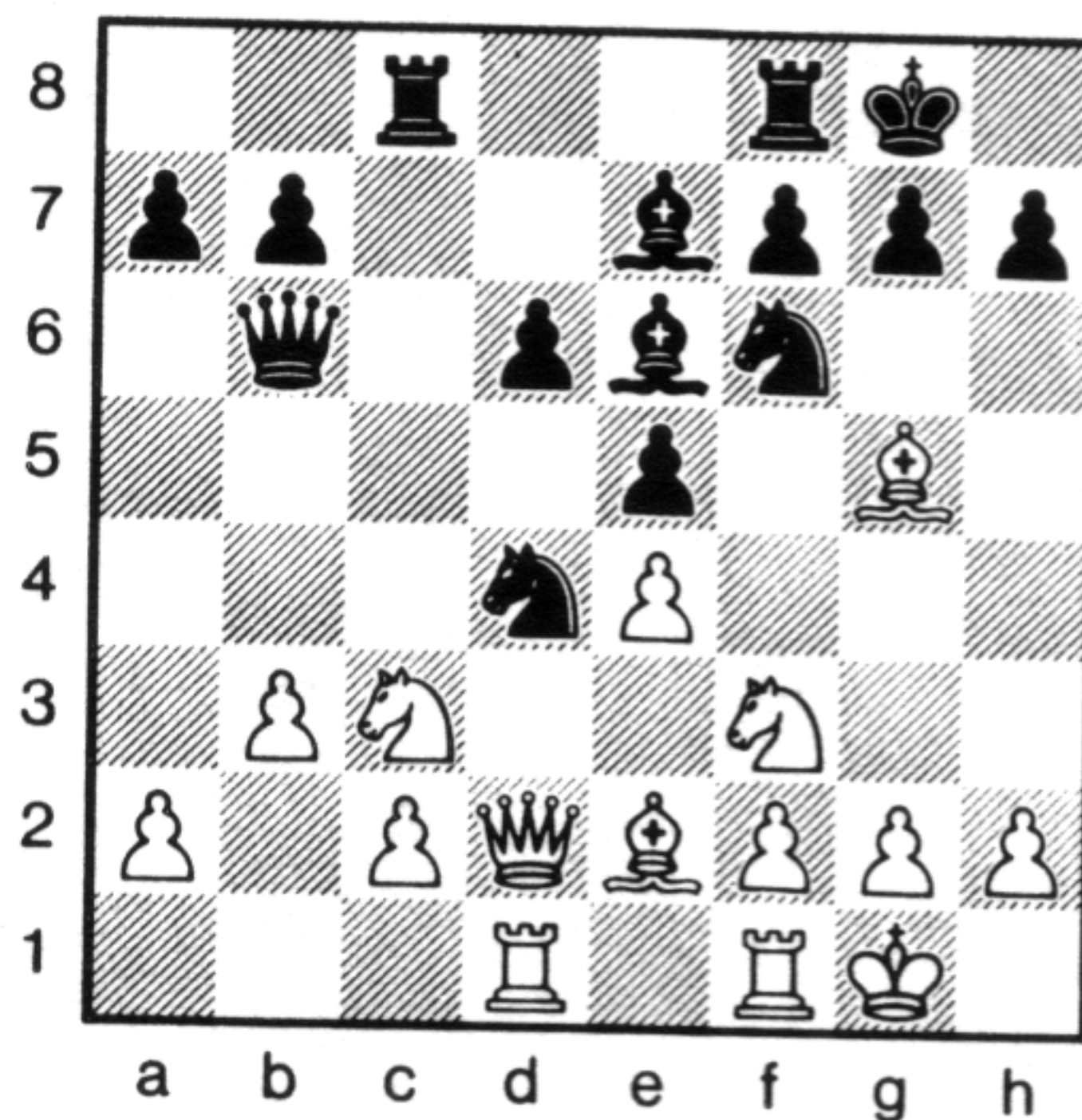
8. 0-0 0-0

9. Lc1-g5 Lc8-e6

10. Dd1-d2 Dd8-b6

11. b2-b3?! Ta8-c8

12. Ta1-d1 Sc6-d4!



13. Lg5xf6 Le7xf6

14. Sc3-a4 Db6-c6

15. Sf3xd4 e5xd4

- | | | |
|-----|-----------|-----------|
| 16. | Le2 - d3 | d6 - d5 |
| 17. | Tf1 - e1 | d5 x e4 |
| 18. | Ld3 x e4 | Dc6 - c7 |
| 19. | Te1 - e2 | Tf8 - d8 |
| 20. | Sa4 - b2 | b7 - b5?! |
| 21. | Dd2 - d3 | Dc7 - c3 |
| 22. | Ld3 x h7+ | Kg8 - h8 |
| 23. | Td1 - b1 | Tc8 - c5 |
| 24. | Lh7 - e4 | Tc5 - h5 |
| 25. | Dd3 x c3 | d4 x c3 |
| 26. | Sb2 - d3 | Le6 - g4 |
| 27. | f2 - f3 | Lf6 - d4+ |
| 28. | Kg1 - h1 | Lg4 - c8 |
| 29. | Tb1 - e1 | Th5 - h6 |
| 30. | g2 - g4 | a7 - a5 |
| 31. | Kh1 - g2 | Th6 - d6 |
| 32. | h2 - h3 | g7 - g6 |
| 33. | f3 - f4 | b5 - b4 |
| 34. | f4 - f5 | g6 - g5 |
| 35. | Kg2 - g3 | Lc8 - a6 |
| 36. | Kg3 - f3 | Kh8 - g7 |
| 37. | Te1 - d1 | Td6 - h6 |
| 38. | Kf3 - g2 | Td8 - e8 |
| 39. | Te2 - e1 | Th6 - h8 |
| 40. | Kg2 - g3 | Ld4 - b6 |
| 41. | Le4 - f3 | Lb6 - e3 |
| 42. | Sd3 - f2 | Le3 - d2 |
| 43. | Te1 x e8 | Th8 x e8 |
| 44. | Sf2 - e4 | Ld2 - f4+ |
| 45. | Kg3 - f2 | Te8 - h8 |
| 46. | Kf2 - g2 | Th8 - b8 |
| 47. | Kg2 - f2 | Tb8 - h8 |
| 48. | Kf2 - g2 | Th8 - b8 |
| 49. | Kg2 - f2 | Tb8 - h8 |

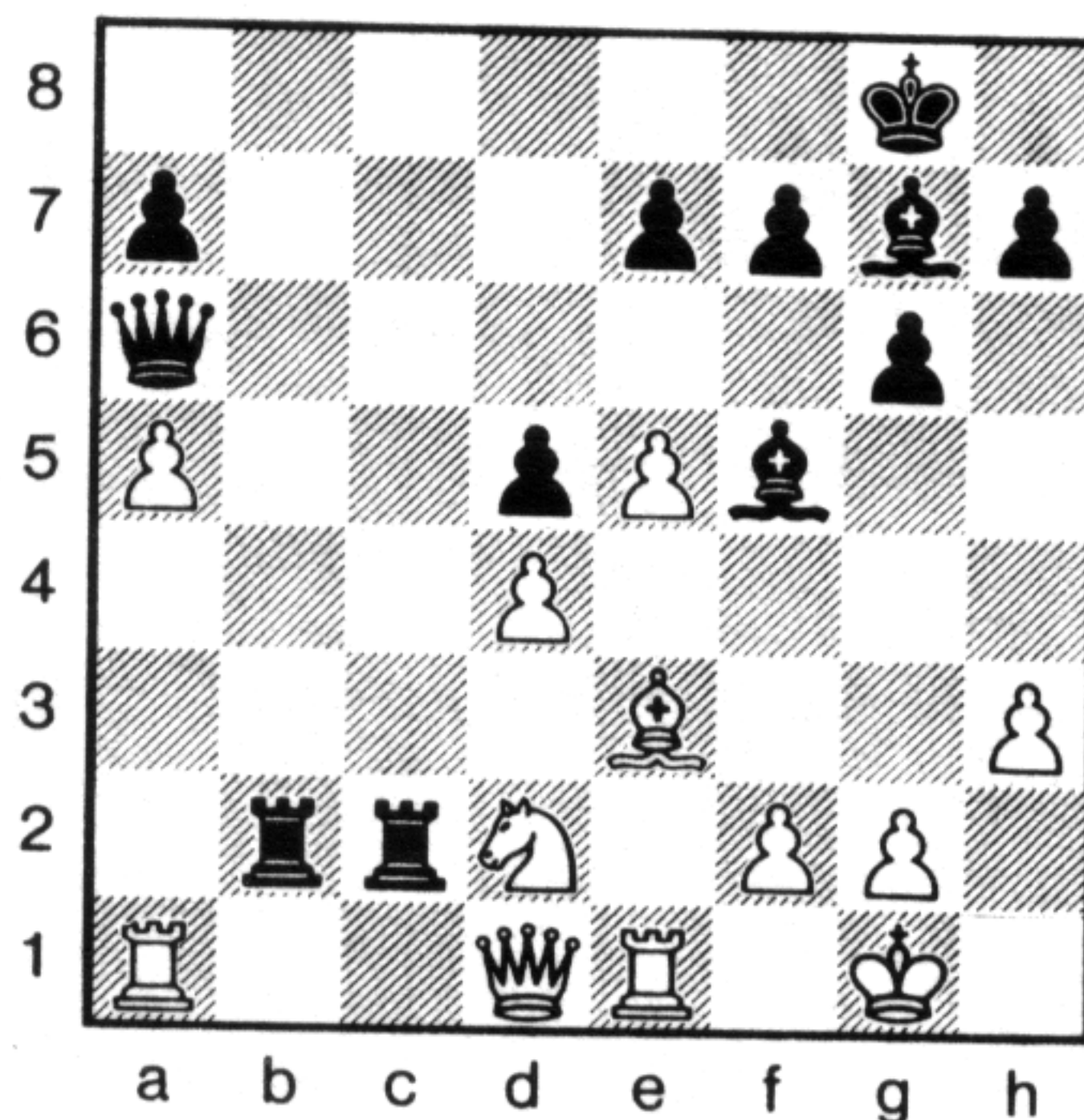
Dreimalige Stellungswiederholung;
daher Remis.

Brett 4

PETERWAGNER - SCHÜLLER 1½:½

Auch dieses Ergebnis war sehr erfreulich für uns. Allerdings ist es um

einen halben Punkt zu niedrig. In der ersten Partie kam es nämlich zu folgender Stellung: (Peterwagner ist der Nachziehende)



In dieser Stellung war wohl
1. ... h5! angebracht. A) Ein Luftloch,
B) Die strategische Idee 2. ... Kh7
und 3. ... Lh6 mit Abtausch des Le3
wonach die Weiße Stellung wie ein
Kartenhaus zusammenbricht.

Statt dessen geschah 1. ... f6 und
Weiß erhielt bald Gegenspiel so daß
die Partie remis endete. Am zweiten
Tag stellte Schüller in schlechter
Stellung eine Figur ein.

Somit konnten wir auch diese
Saison gegen die VOEST mit 5:3 ge-
winnen und unseren 3. Platz festigen.

RANSHOFEN - AUSTRIA WIEN 1,5-6,5

(Ulrich Fößmeier)

Dieses katastrophale Ergebnis im
Heimspiel gegen Austria reißt uns
mitten in den Abstiegsstrudel hinein.
Viel schlechter hätte es an diesem
Wochenende nicht für uns laufen kön-
nen. Wenn wir uns heuer in der
Staatsliga halten wollen, müssen wir
uns in den nächsten Runden gewaltig
steigern.

Brett 1: AGER - MINIBÖCK 0-2

Samstags beging Ager in ausgegliche-
ner Stellung einen Fehler, der so
gravierend war, daß Damenverlust
nicht mehr zu vermeiden war. Mit
Revanchegelüsten erspielte er sich
tags darauf eine Gewinnträchtige
Stellung; durch einige Ungenauig-
keiten verflachte die Partie in eine
Remisstellung, die Ager mit Blick auf
die geringe Bedenkzeit des Gegners

auf Gewinn spielen wollte und hoffnungslos überzog.

Brett 2: FÖSSMEIER - OPL 0,5-1,5
Pils schlug Opl 2:0, ich gewann gegen Pils 1,5:0,5; also ist hier eigentlich das logische Ergebnis, oder? Jedenfalls brachte ich in beiden Partien kein Bein auf den Boden; konnte ich mit Schwarz ein schlechtes Endspiel gerade noch remis halten, stand ich als Weißer nach 15(!) Zügen vor un-deckbarem Matt (siehe Partie).

Brett 3:

DÜR W. - GRILLITSCH 0,5 - 1,5
Zwei Punkte für Werner wären möglich gewesen. Mit Weiß nötigte er seinen Gegner bald, die Dame gegen Turm und Figur abzugeben und fand anschließend den Gewinnweg nicht, remis. Als Schwarzer verfolgte er in ebenfalls besserer Stellung den falschen Plan und verlor gar noch.

Brett 4:

DRUCKENTHANER - PÖCKSTEINER
0,5 - 1,5

Hier wurde perfektes Antischach geboten. Andi opferte mit Schwarz eine Figur, der er bis zum Endspiel nachlief. Gewinnstellung Pöcksteiners bei glatter Mehrfigur war die Folge. Was dann geschah, ist schwer zu verstehen. Dem Wiener gelang es nicht, seinen Vorteil sicher zu verwerten und Andi hätte sogar remis halten können. Als er diese Chance ausließ, verlor er die Partie dann doch. Am Sonntag bestritt Andi in einem offenen Sizilianer von den ersten 22 Zügen 12 mit dem Springer (u.a. Sg1-f3-d4-f3-h2-f1-g3). Trotzdem erreichte er nach interessanter Spielführung eine Gewinnstellung, die er nur leider nicht verwerten konnte.

FÖSSMEIER - OPL

- | | |
|-------------|-----------|
| 1. d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. c2 - c4 | e7 - e6 |
| 3. Sb1 - c3 | d7 - d5 |
| 4. Lc1 - g5 | c7 - c5?! |
| 5. Sg1 - f3 | |

Ich wußte natürlich, daß nur 5.cxd5 Aussicht auf Vorteil bietet, traute

mir aber nicht zu, ohne Theoriekenntnisse alle Varianten zu finden. Wie sich nach der Partie zeigte, war mein Gegner mit allem bestens vertraut.

- | | |
|-------------|---------|
| 5. ... | c5 x d4 |
| 6. Sf3 x d4 | e6 - e5 |
| 7. Sd4 - b5 | |

Sicherer 7.Sf3!

- | | |
|-------------|---------|
| 7. ... | a7 - a6 |
| 8. Dd1 - a4 | |

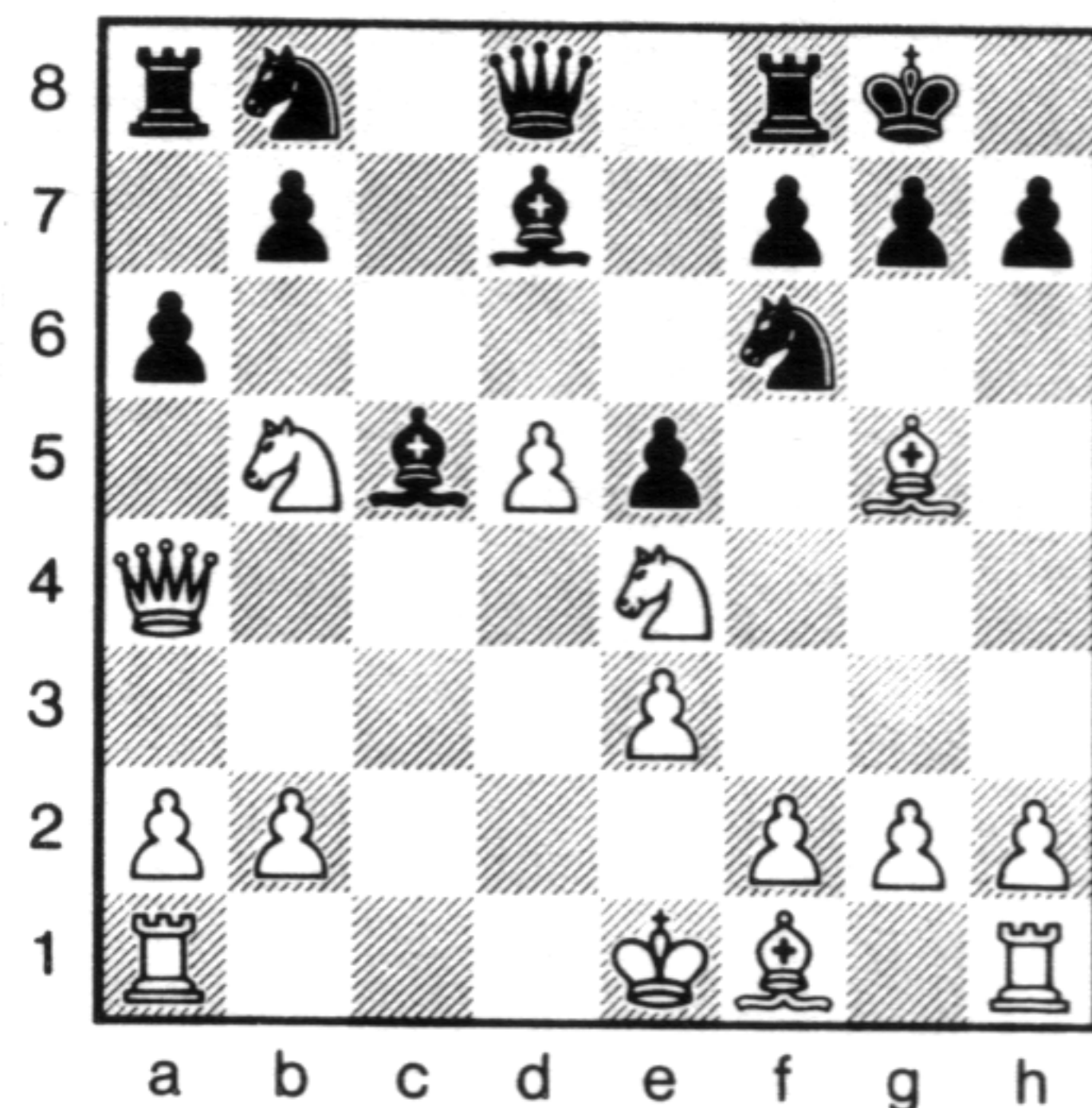
Nicht 8.Sxd5 axb5 9.Sxf6+ Dxf6!! und Schwarz gewinnt (10.Lxf6 Lb4+).

- | | |
|------------|----------|
| 8. ... | Lc8 - d7 |
| 9. c4 x d5 | Lf8 - c5 |

Auf 9. ... Db6 (droht wie der Textzug Ta7 nebst axb6) geht gerade noch 10.Le3 Lc5 11.Lxc5 Dxc5 12.Da3. Es sollte aber 9. ... Lxb5 10.Sxb5 axb5 11.Dxa8 Lb4+ und Dxd5+ mit starkem Schwarzen Angriff geschehen.

- | | |
|----------------|-------|
| 10. e2 - e3 | 0 - 0 |
| 11. Sc3 - e4?? | |

Wie wir nach der Partie sahen, bot 12.Lxf6 gxf6 12.Dc4 Aussichten auf Vorteil.



- | | |
|--------------|-----------|
| 11. ... | a6 x b5! |
| 12. Da4 x a8 | Lc5 - b4+ |
| 13. Se4 - d2 | |

Verzweiflung! Auf 13.Kd1 folgt Lg4+ 14.f3 Dxd5+. Auf 13.Sc3 Dc7 (droht Sc6) oder 13.Ke2 Dc7.

- | | |
|--------------|-----------|
| 13. ... | Lb4 x d2+ |
| 14. Ke1 - e2 | |

Oder 14.Kxd2 Se4+. Nun hoffte ich auf La5 15.Dxb7 und Weiß hat noch Chancen, aber ...

14. ... Dd8 - c7!

15. f2 - f3

Oder 15.Lxf6 Dc2 16.Le7 Lg4+! 17.f3 Lc3#.

15. ... Dc7 - c2

aufgegeben! 0 : 1

Denn auf 16.Kf2 folgt 16. ... Lxe3++!! 17.Kxe3 Sxd5#.

Anmerkungen: Föbmeier

FLÖTZERSTEIG - MERKUR GRAZ

(Harald Herndl)

Vor Weihnachten stand uns noch dieser schwere Wettkampf ins Haus. Aber am Samstag lief es noch recht gut für uns: 2 : 2, wobei eher mehr drinnen gewesen wäre. Kwatschefsky spielte gegen Wittmann ein interessantes Damenopfer gegen Turm und Springer und hätte danach remis forcieren können. Aber er glaubte, auf Gewinn spielen zu dürfen, was sich aber als Trugschluß erwies. In den Partien Pils-Khaled sowie Watzka-Wohlmann ereignete sich nicht viel, in beiden war das Remis unausweichlich. Durch meinen Sieg gegen Fauland - siehe später - war dann das 2-2 hergestellt.

Nicht so gut erging es uns am Sonntag. Kwatschefsky, der zur Zeit aufgrund der Doppelbelastung mit der Wiener Stadtmeisterschaft etwas überspielt ist, stellte einen Bauern ein, sodaß Wittmann seine Siegesserie in der Staatsliga fortsetzen konnte. Khaled entkam auch in der zweiten Partie nicht dem Remis. Herbert Heil blieb auch im zweiten Staatsligaeinsatz ungeschlagen, er remisierte gegen Watzka. Ich hatte gegen Fauland lange

Zeit die Initiative und dann auch einen Bauern mehr. Aber ich wurde nachlässig, ließ Gegenspiel durch ein Figurenopfer zu und vergab kurz vor Schluß auch noch das Remis!

HERNDL - FAULAND

12. Dezember 1987

Altindisch

1. d2 - d4

Der e-Bauer tuts nicht mehr, also probieren wirs mal mit dem da.

1. ... Sg8 - f6

2. c2 - c4 d7 - d6

3. Sb1 - c3 Sb8 - d7

4. Sg1 - f3 e7 - e5

5. e2 - e4 Lf8 - e7

6. Lf1 - e2 c7 - c6

7. 0 - 0 0 - 0

8. Tf1 - e1 a7 - a6

9. Ta1 - b1 Dd8 - c7

Logischer sah 9. ... b5 aus, worauf ich mit 10.b4 erwidert hätte.

10. d4 - d5 Le7 - d8?!

Eine interessante, nicht übliche Idee im Altindisch: der schlechte Läufer soll über b6 ins Spiel kommen. Der Plan ist aber zeltaufwendig.

11. Lc1 - g5 h7 - h6?!

Schwächt f5, wie etwas später ersichtlich wird.

12. Lg5 - d2 c6 x d5

13. c4 x d5 Dc7 - b8

14. Le2 - f1 Ld8 - b6?!

Besser war zuerst 14. ... b5

15. Sf3 - h4!

Verhindert Sg4 und plant selbst auf f5 einzutreten. Aufgrund des 11. Zuges von Schwarz ist jetzt 15. ... g6 nicht möglich.

15. ... Tf8 - e8

16. Dd1 - f3 Sd7 - f8

17. h2 - h3

Auf 17.Lxh6 konnte Lxf2+ mit der Folge 18. ... Sg4 sowohl auf Dxf2 als auch auf Kxf2 geschehen.

17. ... Sf8 - g6?

Praktisch der Verlustzug. Es mußte 17. ... S8h7 oder 17. ... S6h7 gespielt werden.

18. Sh4 x g6 f7 x g6

19. Ld2 x h6! Te8 - f8

Sieht vielversprechend aus, denn jetzt hängt der Läufer, außerdem drohen die Abzüge 20. ... Sg4 und Sxd5.

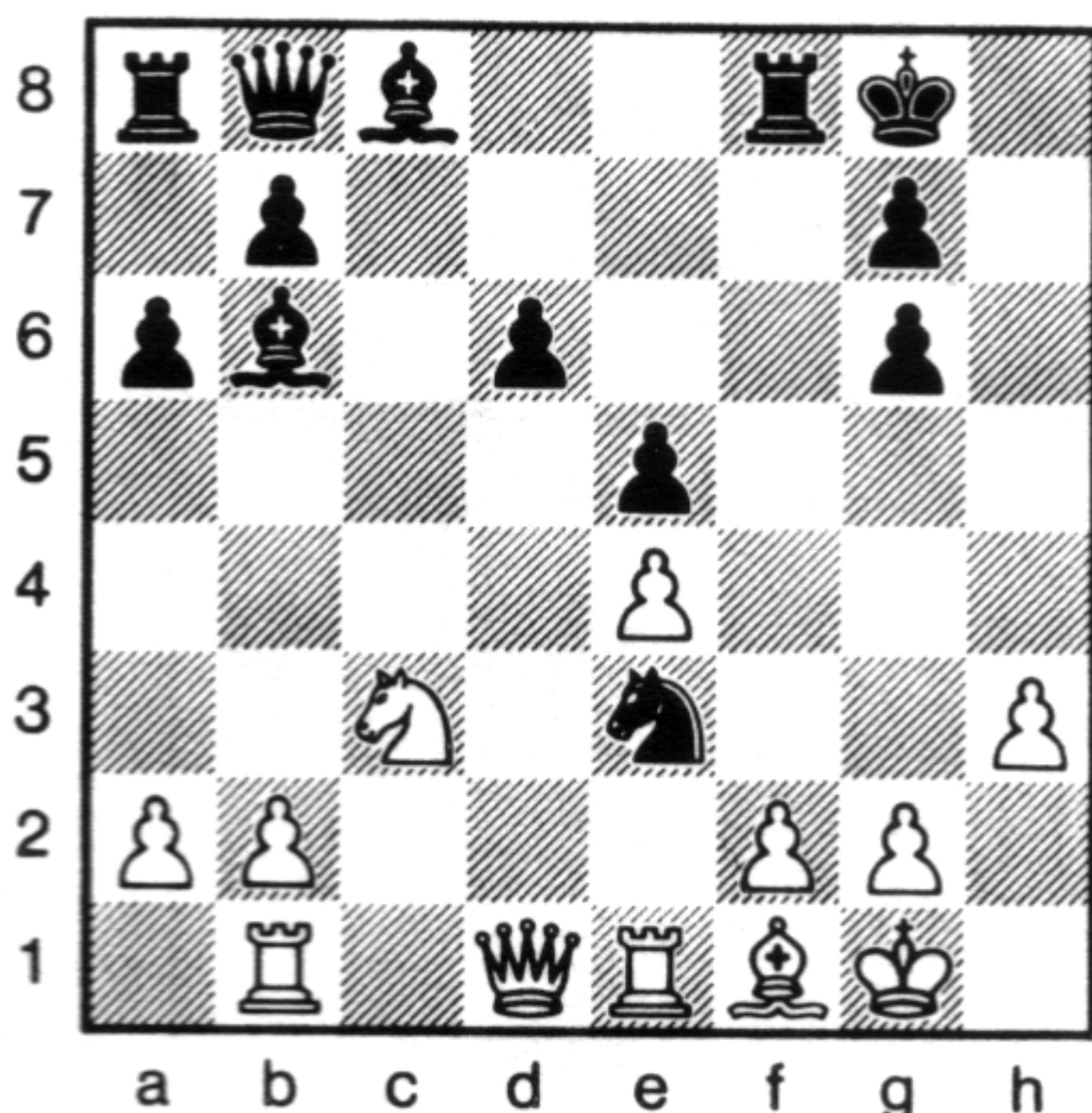
20. Lh6 - e3 Sf6 x d5

21. Df3 - d1!

Damit verhindert Weiß einen Doppelbauern auf der e-Linie.

21. ... Sd5 x e3

Etwas besser war 21. ... Sxc3 22.bxc3 Lxe3 23.Lc4+! Kh7 24.Txe3, aber überlegene weiße Stellung.



22. Dd1 - b3+! Kg8 - h7

23. Db3 x b6 Se3 - c2

24. Tel - c1 Sc2 - d4

25. Sc3 - d5

Beide Springer stehen imposant, aber der weiße steht effektiver, er droht bereits nach c7 einzudringen, bzw. kommt auch Tc7 in Frage.

25. ... Lc8 - d7

26. Sd5 - c7 Ld7 - c6

Wenn Schwarz nicht die Qualität gibt, bricht die Stellung mit Dxd6 etc. zusammen.

27. Sc7 x a8 Db8 x a8

28. f2 - f3 Da8 - e8

29. Tc1 - d1 De8 - e6

30. Td1 x d4!

Falls b3, um die Rückgabe der Qualität erst vorzubereiten, so erhält der Nachziehende mit 30. ... d5!? vielleicht noch Gegenspiel.

30. ... e5 x d4

31. Db6 x d4 De6 x a2

32. Tbl - d1! Da2 - a5

Schwarz konnte den d6-Bauern nicht mehr halten, denn auf 32. ... Tf6 oder Td8 folgt 33.e5! mit der Hauptdrohung 43.Dh4+ Kg8 35.Lc4+.

33. Dd4 x d6 Tf8 - f7

34. Dd6 - g3 g6 - g5

Eine Notlösung, um das Schach auf h4 zu verhindern.

35. e4 - e5 Da5 - c5+

36. Kg1 - h1 Dc5 - e3

37. Dg3 - g4 De3 - f4

38. Lf1 - d3+

Gewinnt ein Tempo gegenüber der Fortsetzung 38.Dh5+ Kg8 39.Ld3, da jetzt auf 38. ... Kg8 39.Lc4 folgt.

38. ... Kh7 - h8

39. Dg4 - h5+ Kh8 - g8

40. Ld3 - g6

Jetzt ist das Matt nicht mehr weit.

40. ... Tf7 - d7

41. Dh5 - h7+ Kg8 - f8

42. Dh7 - h8+ Kf8 - e7

43. Dh8 - e8#

FAULAND - HERNDL

13. Dezember 1987

Königsindisch

1. Sg1 - f3 Sg8 - f6

2. c2 - c4 g7 - g6

- | | |
|--------------|-----------|
| 3. Sb1 - c3 | Lf8 - g7 |
| 4. d2 - d4 | 0 - 0 |
| 5. e2 - e4 | d7 - d6 |
| 6. Lf1 - e2 | e7 - e5 |
| 7. 0 - 0 | Sb8 - c6 |
| 8. d4 - d5 | Sc6 - e7 |
| 9. Sf3 - e1 | Sf6 - d7 |
| 10. f2 - f3 | f7 - f5 |
| 11. g2 - g4 | Sd7 - f6 |
| 12. Lc1 - e3 | c7 - c5!? |

Ein Versuch, am Damenflügel Halt zu bekommen. Meist wird hier 12. ... c6 oder 12. ... Kh8 gespielt.

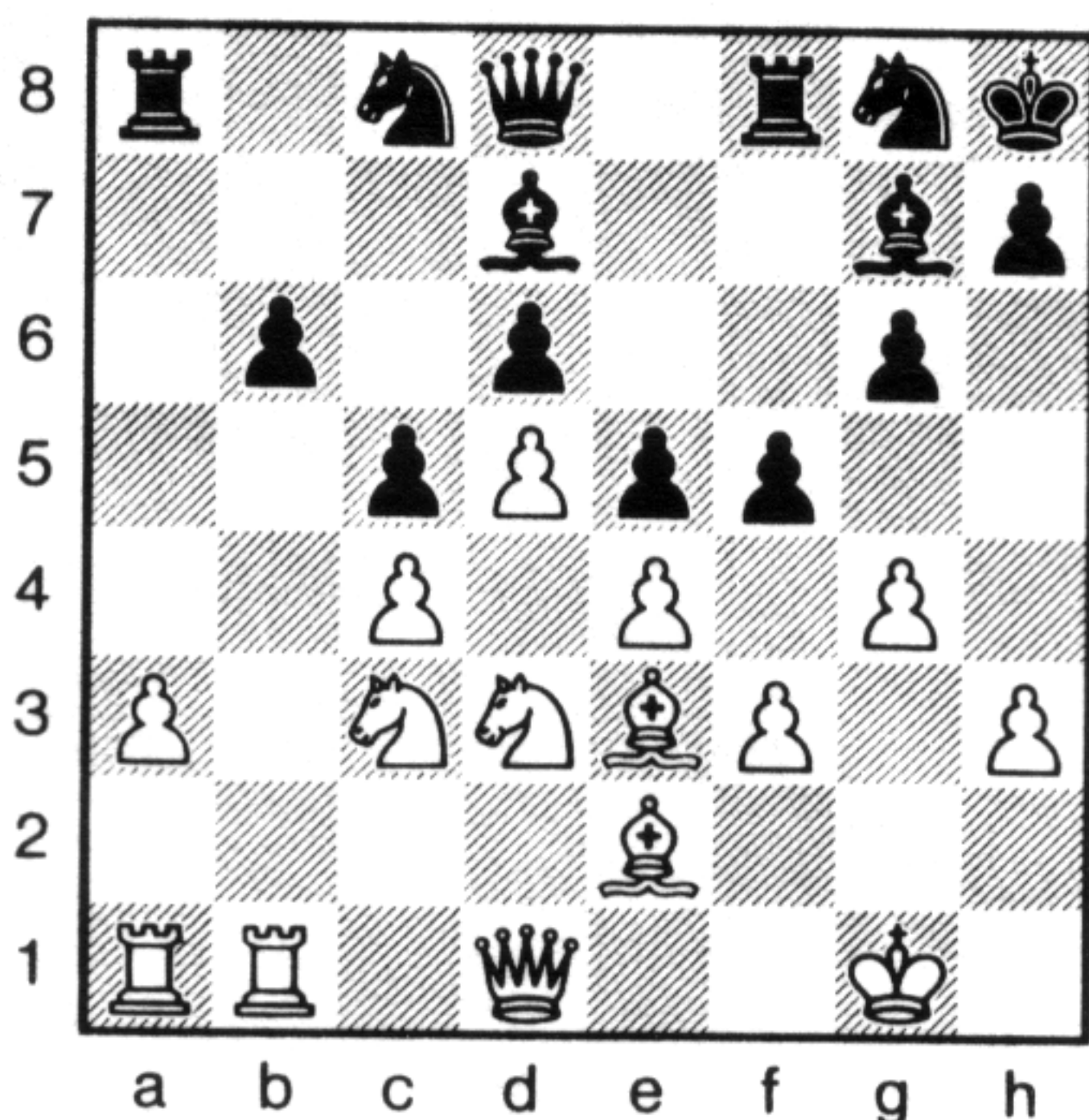
- | | |
|---------------|----------|
| 13. a2 - a3 | a7 - a5 |
| 14. Se1 - d3 | Lc8 - d7 |
| 15. h2 - h3?! | a5 - a4 |
| 16. b2 - b4 | a4 x b3 |
| 17. Dd1 x b3 | b7 - b6 |
| 18. Sd3 - f2? | |

Jetzt kommt Schwarz deutlich in Vorteil, denn dies ist das Feld für den weißen Läufer, wie bald ersichtlich wird.

- | | |
|--------------|-----------|
| 18. ... | Kg8 - h8 |
| 19. Tf1 - b1 | Se7 - c8! |

Dieser Springer hält den Damenflügel im Alleingang, er deckt die Schwachpunkte b6 und d6. Weiß hat nichts.

- | | |
|--------------|----------|
| 20. Db3 - d1 | Sf6 - g8 |
| 21. Sf2 - d3 | |



- | | |
|---------|-----------|
| 21. ... | Lg7 - h6? |
|---------|-----------|

Hier war aber erst 21. ... h5! und dann erst Lh6 besser. Weiß kann jetzt, wo der Springer nicht mehr auf f6 steht, nicht mehr mit 22.g5 abschließen (22. ... f4).

- | | |
|--------------|----------|
| 22. Le3 - f2 | Lh6 - g5 |
| 23. Dd1 - e1 | f5 x g4 |
| 24. f3 x g4 | Ta8 - a7 |

Um den Turm auch in Bälde auf den Königsflügel schmeißen zu können.

- | | |
|--------------|-----------|
| 25. Le2 - d1 | h7 - h5!? |
| 26. h3 - h4! | Lg5 - f4 |

Verlockend, aber schlecht war das Qualitätsoffer 26. ... Txf2. Nach 27. hxg5! Tf7 28.Dh4 hat Schwarz Probleme.

- | | |
|--------------|----------|
| 27. Sd3 x f4 | Tf8 x f4 |
| 28. g4 - g5 | |

Klarerweise ist der Bauerngewinn auf h5 sehr gefährlich für Weiß, denn 28.gxh5 gxh5 29.Lxh5 Lg4 und der Ta7 kommt.

- | | |
|--------------|-----------|
| 28. ... | Ld7 - g4 |
| 29. Lf2 - g3 | Tf4 - f8 |
| 30. Tb1 - b2 | Ta7 - f7 |
| 31. Tb2 - f2 | Dd8 - d7 |
| 32. Ta1 - a2 | Lg4 - f3! |

Ein sehr lästiger Zug bei der knappen Bedenkzeit von Weiß. Von seinen verbleibenden 10 Minuten verbraucht Weiß jetzt 8 für die Antwort. Die Idee des Zuges ist, daß Weiß jetzt nicht beide Turmpaare tauschen kann.

- | | |
|---------------|----------|
| 33. Ld1 x f3 | Tf7 x f3 |
| 34. Tf2 x f3 | Tf8 x f3 |
| 35. Ta2 - e2! | |

Die beste Verteidigung! Jetzt bringt 35. ... Dg4 oder 35. ... Dh3 nichts wegen 36.Te3.

- | | |
|---------|------------|
| 35. ... | Dd7 - a7!? |
|---------|------------|

Wirkungsvoll in Anbetracht der gegnerischen Zeitnot. Aber einfach 36.Sb5 hätte die Dame wieder nach d7 gezwungen - 36. ... Dxa4? 37.Sxd6!

- | | |
|--------------|-----------|
| 36. a3 - a4 | Da7 - a6? |
| 37. Te2 - e3 | Tf3 x e3 |

38. De1xe3 Da6xc4

39. De3-f3 Kh8-g7

40. Kgl-g2?

Der letzte Zug vor der Zeitkontrolle. Mit 40.Sb5! mit der Idee 41.Sxd6 hätte er mich in große Schwierigkeiten bringen können.

40. ... Sc8-a7!

41. Lg3-f2 b6-b5?

Das gibt den Vorteil wieder aus der Hand. Mit 41. ... Da6, um 42.Dh3 mit Db7 oder Dc8 zu beantworten, hätte Schwarz gute Gewinnchancen gehabt.

42. Df3-h3! b5-b4

43. Dh3-d7+ Kg7-h8

44. Dd7xd6!

Das hatte ich in meinem jugendlichen Leichtsinn erst zu spät gesehen. Es ist klar, daß Weiß nach 44.Dxa7? bxc3 aufgeben kann. Jetzt sollte die Partie eigentlich remis enden.

44. ... Dc4xc3?!

Einfacher war 44. ... bxc3 45.Dxe5+ Kh7 46.Dc7+ und Dauerschach.

45. Dd6xg6!?

Plötzlich spielt Weiß auf Gewinn! Ich rechnete eigentlich nur mit 45.Lg3, nach 45. ... Dd2+ 46.Kh3 Dd3 47.Dxe5+ gibt Weiß wieder Dauerschach.

45. ... Dc3-c2

Nicht 45. ... b3? 46.Df7! b2 47.g6 und finito. Die weiße Dame muß an die Deckung von e4 gebunden werden.

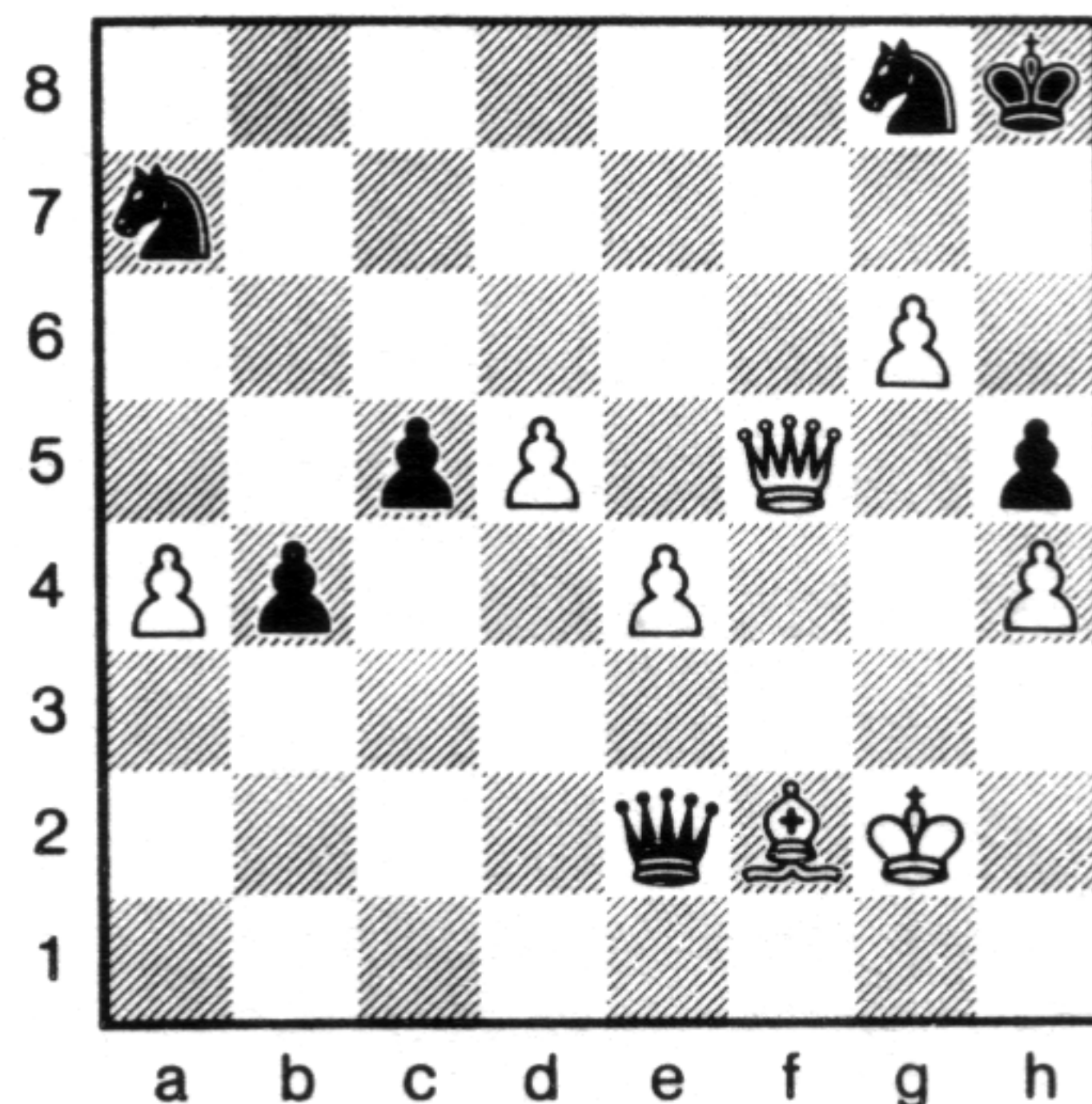
46. Dg6-f5 Dc2-e2

47. Df5xe5+ Kh8-h7

48. De5-f5+ Kh7-h8?

Der Verlustzug. Nach 48. ... Kg7 mußte Weiß mit 49.De5+ Dauerschach geben, denn 49.g6 verliert wegen Sf6! 50.e5 (was sonst?) De4+!.)

49. g5-g6!



Da haben wir das Dilemma. Es droht 50.De5+, auch 49. ... Dg4+ 50.Dxg4 hxc4 scheitert an 51.Lxc5, Weiß gewinnt wegen der Drohung Ld4+ die Figur zurück und behält x Mehrbauern. Sofort verlieren auch:

1) 49. ... Kg7 50.Df7+ und Dh7#

2) 49. ... Da6 50.Df7

3) 49. ... Db2 50.Dxh5+ Kg7 51.Dh7+

Kf6 52.Df7+ Ke5 53.De6+ Kf4 54.Df5#

49. ... Sg8-h6!

Jetzt muß Weiß noch etwas finden, um zu gewinnen.

50. Df5-f8+ Sh6-g8

51. Df8-f4!

Erneuert die Drohung De5+ und verhindert dabei Sh6.

51. ... De2-b2

52. Df4-f7

Das durfte zuvor wegen Dg4+ nicht gespielt werden.

52. ... Db2-g7

53. Lf2xc5!

Jetzt ist' aus. Es droht hauptsächlich 54.Ld4.

53. ... Sg8-f6

54. Lc5xa7 Dg7xf7

55. g6xf7 Kh8-g7

56. Kg2-f3 Kg7xf7

57. La7 - d4 Sf6 - d7

58. Kf3 - e3 b4 - b3

59. Ke3 - d3

Eine hart umkämpfte und abwechslungsreiche Partie.

Anmerkungen: Harald Herndl

1 : 0

ERGEBNISSE DER 5. RUNDE

MOZART SALZBURG - VOEST LINZ

5 : 3

Brestian-Danner 1:0, 1/2 Hanel-Baumgartner 0:1, 1:0 Schöppl-Felsberger 1/2, 1/2 Peterwagner-Schüller 1/2, 1:0

RANSHOFEN

- AUSTRIA WIEN

1 $\frac{1}{2}$: 6 $\frac{1}{2}$

Ager-Miniböck 0:2 Fößmeier-Opl 0,5:1,5 Dür-Grillitsch 0,5:1,5 Drucken-
thaler-Pöcksteiner 0,5:1,5

FLÖTZERSTEIG

- MERKUR GRAZ

3 : 5

Kwatschefsky-Wittmann 0:2 Khaled-Pils 1/2, 1/2 Herndl-Fauland 1:1 Wohl-
mann/Heil-Watzka 1/2, 1/2

DONAUSTADT WIEN

- ST. PÖLTEN

4 : 4

Eisterer-Röhr 1:1 Schuh-Hellmayr 1,5:0,5 Hofbauer-Winiwarter 0:2 Stum-
mer-Haas 1,5:0,5

KLAGENFURT

- HIETZING WIEN

3 : 5

Hölzl-Janetschek 0,5:1,5 Petschar-Schlosser 1/2, 1/2 Titz-Zöbisch 0,5:1,5
Schumi-Krpelan 1/2, 1/2

TABELLE:

1. Merkur Graz 24,5 2. VOEST Linz 24 3. Mozart Salzburg 22,5 4. Austria
Wien und Hietzing Wien je 20,5 6. Flötzersteig Wien 19,5 7. Klagenfurt 18,5
8. Ranshofen 17 9. Donaustadt Wien und St. Pölten je 16,5.

WESTLIGA

Nachtrag

Absam - ASK; ASK in Geberlaune

Robert Scheiblmaier

Überraschenderweise ohne unseren Spitzenspieler Siegi Teufl fand die "Mannschaftsbesprechung" vor der Abfahrt zu diesem schweren Auswärtsspiel statt. So traten Leeb, ich selbst, Ebner und Jürgens den schweren Gang nach Tirol an. Die beiden letztgenannten mußte aber vorher noch einen Abstecher nach Mattighofen machen: ohne Reispafß geht's nicht.

1. Tag.

Lange Zeit sah es sehr gut für uns aus. An drei Brettern standen wir (zum Teil klar) besser und in der Begegnung Ferrari - Ebner Klaus war noch nichts entschieden. Doch in der fünften Stunde patzten wir allesamt. Klaus Jürgens geriet durch einige ungenauen Züge von einer deutlich besseren in eine verlorene Stellung. In durchaus verteidigungsfähiger Position hielt Ebner der wachsenden Initiative von Ferrari nicht stand und verlor. Ich vergab in - für meine Verhältnisse - mäßigen Zeitnot durch ein mehrzügiges black-out den Sieg gegen Pilz - nur Remis. Leeb hätte in einem Wolga-Gambit gegen den Klinger-Bezwinger Thoma in ein Endspiel mit zwei Mehrbauern abwickeln können, ließ diese Möglichkeit jedoch aus. In einem gleichstehenden Schlußspiel befanden sich schließlich beide Spieler in Zeitnot! Hans-Peter schlug zum Entsetzen von Ebner und mir sein Remisangebot aus und überspannte den Bogen. Bedenkenlos räumte er einen Bauern nach dem anderen vom Brett, worauf der Absamer durch eine simple Abwicklung seinen Freibauern verwandelte.

Thoma - Leeb	1:0
Pilz - Scheiblmaier	remis
Ferrari - Ebner	1:0
Laube - Jürgens	1:0

2. Tag

Leeb spielte ein sicheres Remis nach Hause. Ich geriet gegen Pilz in besserer Stellung in haarsträubende Zeitnot. Weil er dies clever nutzte, gewann der Tiroler die Partie verdient. Mich kostet meine alte Krankheit an diesem Wochenende bei allem für und wider etwa einen ganzen Punkt. Schuld daran bin alleine ich selbst, denn wenn man mit starken Spielern mithalten will, ist eine gesunde Zeiteinteilung unerlässlich. Ebner gelang für unser Team der einzige volle Punkt, während sich bei Jürgens auch am Sonntag mangelnde Routine und Spielerfahrung gegen harte Gegner bemerkbar machten. Rein von den Positionen her wären für ihn zwei Punkte möglich gewesen. Es blieb Ferrai vorbehalten, für Heiterkeit in unseren Reihen zu sorgen. Alle Partien waren noch im Gange, als zwischen ihm und Ebner ein lautstarker Disput entbrannte. Selbst meine Drohung, ich würde gleich durchdrehen (bei meiner Partie hatte ich für mehrere Züge nur noch Sekunden auf der Uhr) fruchtete nichts. Kaum war's bei mir überstanden, begab ich mich zum

Zug nach der Zeitkontrolle!) Klappenfall. Nach den Aufzeichnungen von Ebner befand man sich gar schon im 42. Zug. Auf meine verblüffte Frage, wie es überhaupt so weit kommen konnte, schilderte Ferrari den Hergang so: Er hatte mit Schwarz seinen 40. Zug ausgeführt und die Uhr gedrückt. Daraufhin (!) reklamierte er die Zeitüberschreitung (merkwürdigerweise zeigte die Uhr von Klaus bereits fünf Minute nach). Ebner hatte dies einfach nicht zur Kenntnis genommen und seinerseits gezogen. Meinen Beteuerungen, er könne nur reklamieren, wenn er die Uhr des Gegners für den 41. Zug noch nicht in Gang gesetzt hat, schenkte er erst auf Intervention des Tiroler Mannschaftsführers glauben.

Noch unglaublichere Regelinterpretation sind mir aus glaubwürdiger Quelle bekannt. Vor einiger Zeit kam es bei einer Partie zu einer Reklamation wegen Zugwiederholung. Bei der Rekonstruktion stellte sich heraus, daß der Gegner Ferraris mit seinem nächsten Zug bereits zum vierten Male die gleiche Stellung auf's Brett bringen konnte. Mit dem Argument, in den Regeln sei nur von einer Herbeiführung der gleichen Stellung zum dritten Mal die Rede, wollte der Tiroler die Partie fortsetzen. Offen blieb, ob seiner Meinung nach erneute Reklamation bei der 6., 9., 12. usw. Wiederholung (teilbar durch 3!) möglich sind.

Thoma - Leeb	remis	1.5 : 0.5
Pilz - Scheiblmaier	1:0	1.5 : 0.5
Ferrari - Ebner	0:1	1 : 1
Laube - Jürgens	1:0	2 : 0
-----		-----
2.5 : 1.5		6 : 2

Innsbrucker SK - ASK ASK weiter in Geberlaune

Das Fehlen von Siegi Teufl schwächt uns wiederum sehr stark.

Brett 1: IM A. Dür - Leeb: 1:0, remis

Am Samstag hatte Hans-Peter nichts zu bestellen. Meiner Meinung nach ist die holländische Verteidigung gegen einen Spieler vom Format Dürs an sich schon bedenklich. Leeb vertraute auf eine Eröffnungsempfehlung eines IMs, haute jedoch einen Zug nach der Neuerung daneben, was geradewegs ins Finale führte.

Mit Weiß spielte er eine gute Partie und war in etwas besserer Stellung mit der Punkteteilung zufrieden. Gegen Dür bei knapper werdender Bedenkzeit sicher nicht unklug. Von dieser Partie mehr in einer späteren Ausgabe dieser Zeitung.

Brett 2: Micheli - Scheiblmaier: 2:0

Mit Weiß eine klare Niederlage für mich: Nach fehlerhafter Eröffnungsbehandlung machte Micheli nicht viel Federlesen und zerpfückte meine Stellung.

Am zweiten Tag ließ Micheli mehrmals gute Möglichkeiten aus, riskierte in der Folge zu viel und stand kurz vor dem Punkteverlust. Wiederum brachte ich mich in Zeitnot selbst zu Fall und verlor noch.

Brett 3: Astl -Löffler: remis, remis
Zwei ruhige Remispartien.

Brett 4: Lawitsch - Ebner: 2:0

Klaus fühlte sich am ersten Tag bereits zu sicher. Wie spätere Analysen ergaben. war die Partie auch gewonnen. Der tatsächlich findige Lawitsch behielt jedoch im scharfen Kampf die Oberhand.

Am zweiten Tag ließ Ebner im Endspiel einen zweizügigen Bauerngewinn aus und verlor noch. Zwei unglückliche Niederlagen für Klaus, der noch nicht die Form der letzten Saison erreicht hat.

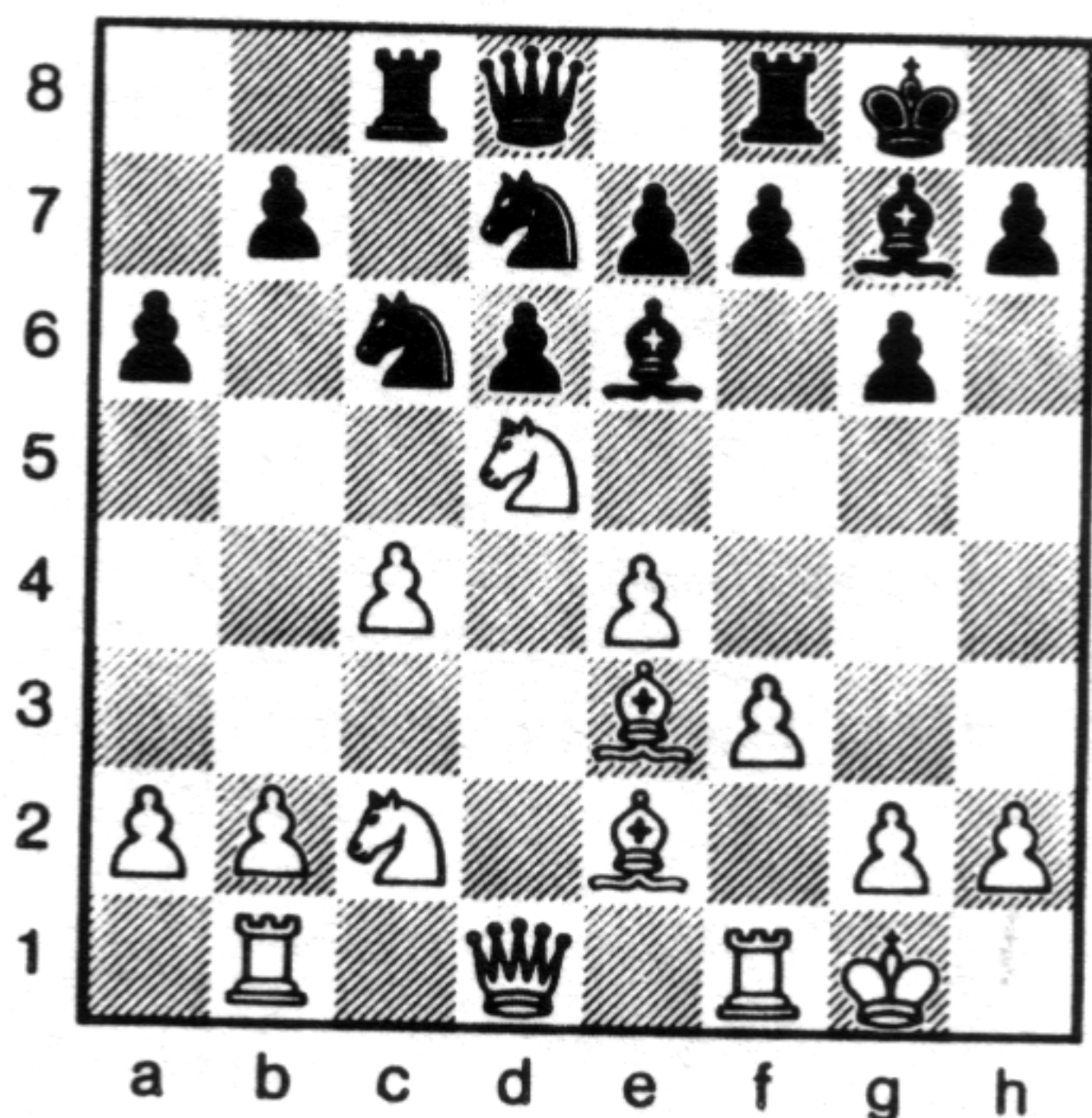
Scheiblmaier - Pilz

Absam - ASK

Westliga, 7. 11. 87

Kom.: R. Scheiblmaier

Nach beiderseits nicht genauen Spiel kam es nach dem 13. Zug von Weiß zu folgender Stellung:



Mit 13. ... f5 hätte Schwarz einen Bauern des weißen Zentrums angreifen und beseitigen sollen. Nach 14. Sf4 Lf7 15. exf5 gxf5 steht das Spiel etwa gleich. Weiß wird versuchen, in der e-Linie Druck zu bekommen, worauf sich die schwarzen Zentrumsbauern ungehindert in Bewegung setzen könnten. Jedoch:

13. ... Kg8-h8

Pilz will ein Spiel mit allen Bequemlichkeiten. Nach 14. ... f5 15. Sf4 soll sich der Läufer nach g8 zurückziehen können.

14. Sc2-d4 Sd7-e5

Besser wäre wohl 14. ... Sxd4
15. Lxd4 f5 16. Lxg7+ Kxg7 17.
Dd4+ Sf6

15. Sd4xe6 f7xe6
16. Sd5-b6 Tc8-b8
17. b2-b4!

Dem weißen Zentrum drohen keine Gefahren mehr, Schwarz wird jetzt am Damenflügel aufgerollt.

17. ... Se5-d7
18. Sb6xd7 Dd8xd7
19. b4-b5 a6xb5
20. c4xb5 Sc6-d8

traurige Notwendigkeit. Auf 20. ... Sa5 ginge der Springer nach 21. Lb6 schnell verloren.

21. Le2-c4

verhindert 21. ... d5

21. ... e6-e5
22. Dd1-b3 b7-b6
23. Tf1-d1 Dd7-a7

genauer wäre 23. Tfcl Schwarz droht mit Sd8-b7-c5 die c-Linie zu verstopfen. Daher entschloß ich mich, das Läuferpaar aufzugeben.

24. Lc4-d5 Sd8-b7
25. Ld5xb7 Tb8xb7?

Pilz sieht die Drohung nicht und glaubt an Gegenspiel.

26. Td1-c1 Lg7-f6
 27. Tc1-c6 Kh8-g7
 28. Tb1-c1 Tf8-a8
 29. Tc6-c8! Ta8xc8

auf 29. .. Dxa2 30. Tg8+ (+-)

30. Tc1xc8

nun geht Material verloren

30. ... e7-e6

der einzig spielbare Zug

31. Db3xe6 Tb7-f7

der einzig spielbare Zug

32. De6-e8 g6-g5

der einzig spielbare Zug

33. h2-h4 Kg7-g6

der einzig spielbare Zug

34. h4xg5 Da7-a5

Pilz versucht den letzten Trick, da auf 34. .. Lxg5 35. De6+ folgt (35. ... Tf6 36. Tg8+; 35. .. Lf6 36. Dg4+). Für 6 Züge hatte ich noch etwa 2 bis 3 Minuten.

35. Kg1-h2

Noch nicht schlecht, aber erste Anzeichen von Verwirrung. 35. De6 hätte den Spuk ein Ende bereitet.

35. ... Da5-e1

36. gxf6??

Ursprünglich hatte ich die Fabelvariante 36. Kh3 Dh1+ 37. Kg3 Del+ 38. Lf2 vor Augen, worauf natürlich 36. ... Dxe3 die Antwort gewesen wäre. In meiner Bestürzung hielt ich nun das folgende Dauerschach für unvermeidlich. Es kann nach 36. ... Dh4+ 36. Kg1 Del+ 38. Kh2 Dh4 usw und remis.

Jedoch 36. De6 Dh4+ (36. .. Dxe3 37. Tg8+) 37. Dh3 Lxg5 (alls andere verliert natürlich auch) 38. Tg8+ Tg7 39. Txg7 Kxg7 40. Dxh4 Lxh4 41. Lxb6 und 1:0. In jeder Blitzpartie hätte ich diese Abwicklung wohl gesehen.

1/2 : 1/2

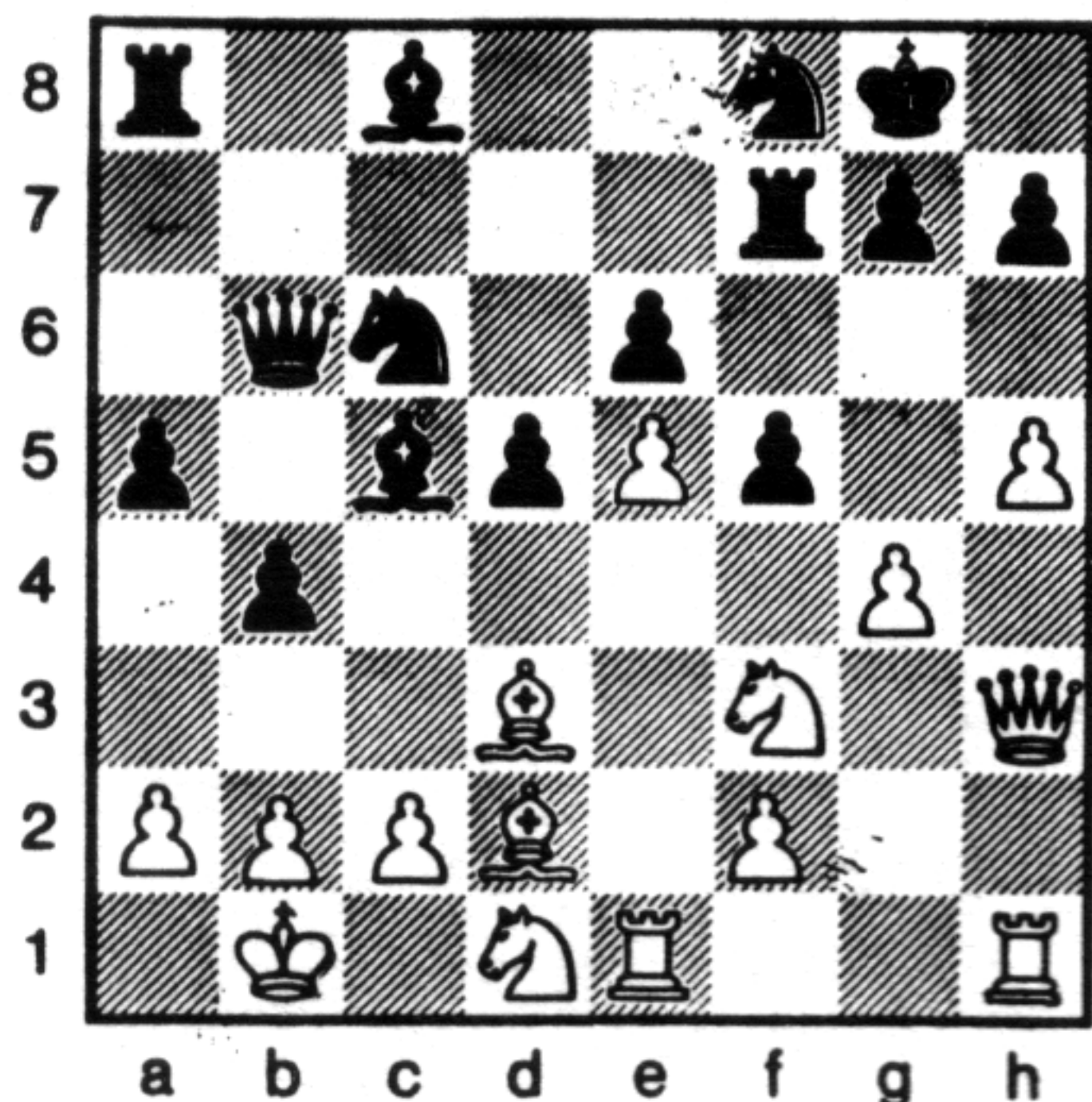
FM Micheli - Scheiblmaier

ISK - ASK

Westliga 22.11.87

Kom.: R. Scheiblmaier

Stellung nach dem 18. Zug von Weiß



Diese scharfe Stellung entstand aus einer selten gespielten Variante der französischen Verteidigung. Schwarz ist mit dem Gegenangriff am Damenflügel um einige Tempos zurück, Weiß ist klar in Vorteil. Ich versuchte mit allen Mitteln das gegenspiel zu beschleunigen.

18. ... Lc8-a6

Um den gefährlichen Angreifer auf d3 zu tauschen. Ich rechnete vor allem mit 19. gxf5 Lxd3 20. fxe6 Txf3 21. Dxf3 Le4 22. Df7+ Kh8 23. Thg1 Da7 mit unklarer Stellung (24. Txg7 Dxf7 25. Txf7 Sxe5). Micheli spielt aber viel stärker.

19. Sf3-g5 f5xg4

20. Dh3xg4 La6xd3?!
21. c2xd3?

Nach der Partie wußte mein Gegner auch nicht, warum er nicht mit 21. Sxf7 fortsetzte. Nach 21. ... Lxc2+ (21. ... Lf5?? 22. Sh6+) 22. Kxc2 b3+ 23. axb3 Kxf7 hat Schwarz höchstens Schwindelchancen.

21. ... Tf7-e7
22. f2-f4 b4-b3!

Schwarz hat nun tatsächlich gutes Gegenspiel

23. a2-a3 Sc6-d4
24. Sd1-c3 Db6-a6
25. Th1-h3 Ta8-d8

Auf 25. ... h6 26. Sxe6! und der d5-Bauer fällt auch noch. Die weit vorgeschobenen Bauern auf der e- und f-Linie bieten mehr als ausreichende Kompensation. Nun droht 26. ... h6. Daher:

26. h5-h6 g7-g6
27. Tel-cl Lc5-a7
28. Ld2-e1

Die letzten Züge von Weiß waren schon sehr riskant. Er glaubt noch immer ungebremst angreifen zu können. Verteidigungsmaßnahmen wie Überdecken des Bauern d3 waren angebracht.

28. ... Sd4-e5
29. a3-a4

Unbedingt erforderlich war, das Feld e3 zu decken. Sich zu einem Zug wie 29. Sd1 oder 29. Ld2 zu entschließen ist natürlich nicht leicht. Jetzt bemächtigt sich Schwarz der c-Linie.

29. ... La7-e3
30. Tc1-d1 d5-d4
31. Sc3-b5 Td8-c8?

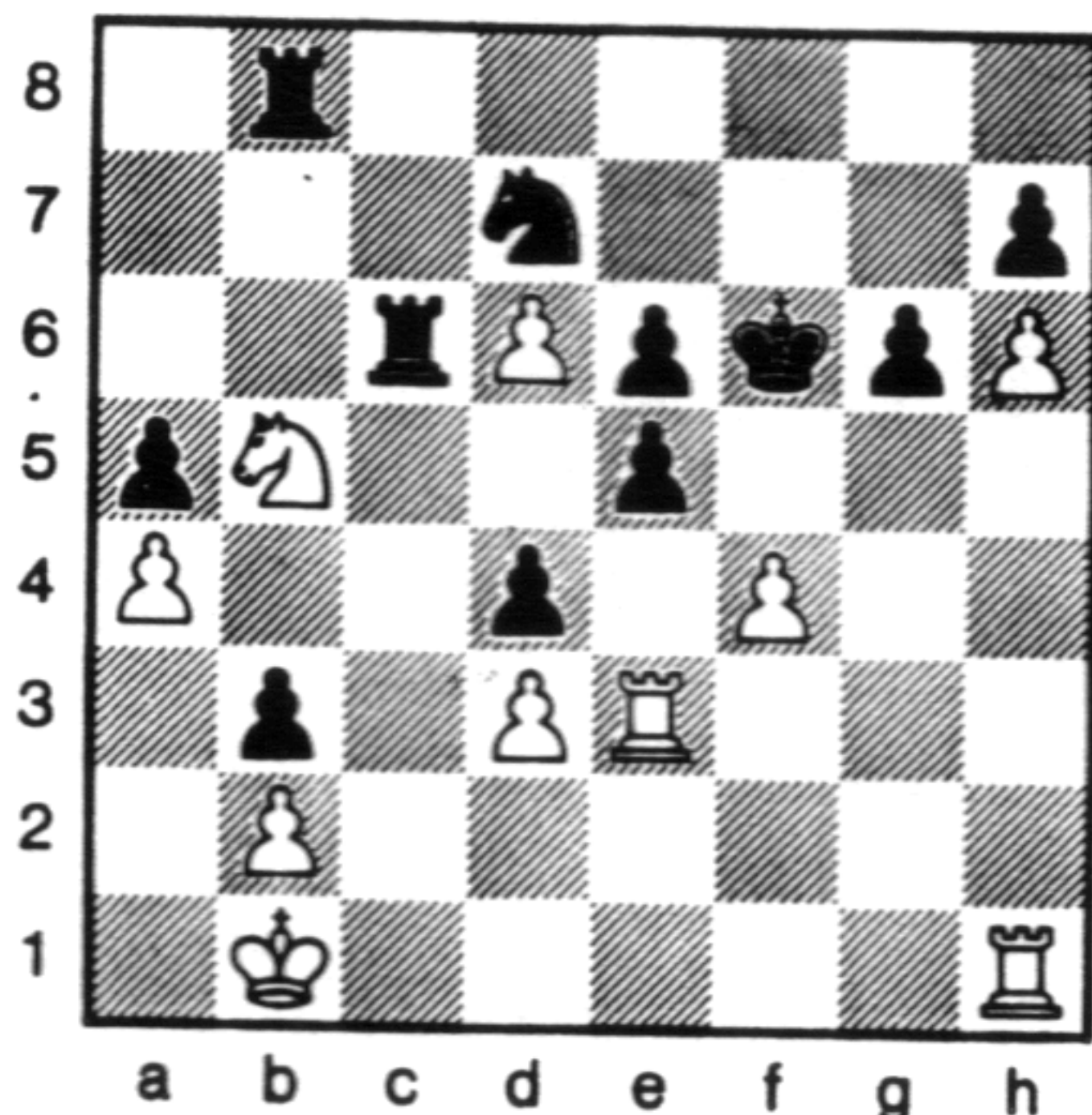
Erst als Micheli über seinen Zug nachdachte, erkannte ich, daß 31. ... Dc6 gewinnt. Das Matt ist nur mehr mit Figurenverlust abzuwenden. z.B. 32. Dd2 Tc8 33. Ld2 Dc2+ oder 32. Th1 Dc2+ 33. Ka1 Lc1! (Diese Variante hatte ich übersehen) 34. Lc3 dxc und b2 ist nicht mehr zu decken, oder 32. Sa3 Tc8.

32. Dg4-f3 Da6-b6
33. Sg5-e4 Db6-c6

Die Folge von 33. ... Tec7 34. Sxc7 Dxc7 vermochte ich in der Zeitnot nicht zu berechnen. z.B. 35. Sd2 Lxd2 36. Txd2 Dd7 37. Tc1 Dxa4! 38. Txc8 Da2+ 39. Kc1 Da1 matt oder 35. Ld2 Lxd2 36. Sxd2 Dc2+ 37. Kbl Se3 mit Rückgewinn der Qualität und anhaltenden druck für Schwarz.

34. Se4-f6+ Kg8-f7
35. Df3xc6 Tc8xc6
36. Le1-d2 Le3xd2
37. Td1xd2 Te7-b7
38. Sf6-e4 Tb7-b8
39. Th3-h1 Kf7-e7
40. Se4-d6 Sf5xd6
41. e5xd6+ Ke7-f6
42. Td2-e2 Sf8-d7?

Hartnäckiger wäre 4. ... Txb5 und 43. ... Txd6 gewesen. Nach 43. Th1 mußte der Springer nach f8 zurück. Micheli gewann das Endspiel sicher.



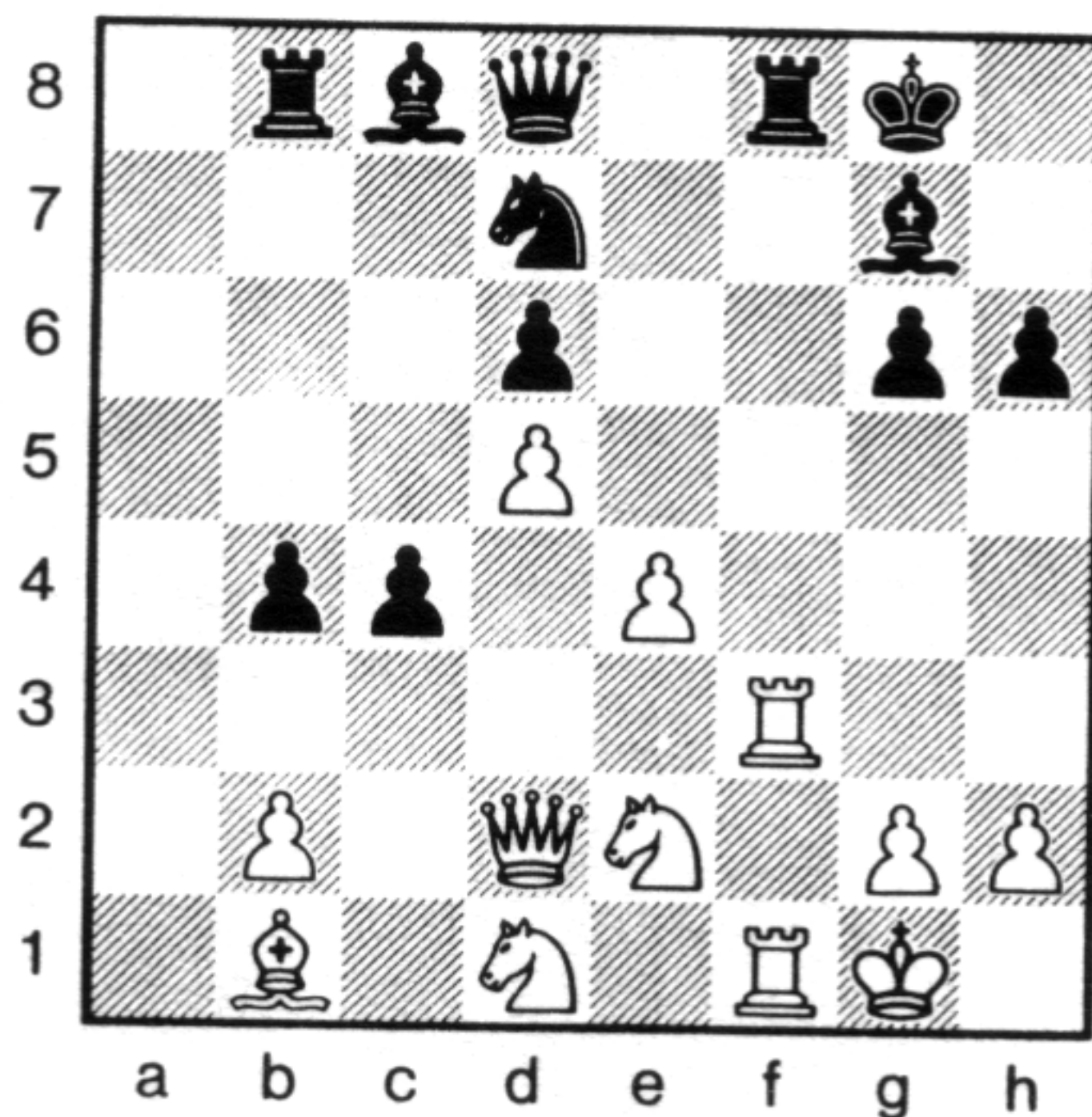
LANDESLIGA

5. RUNDE am 12. DEZEMBER 1987

HALLEIN - ZELL AM SEE

(Buchner)

Gegen Tabellenschlußlicht Zell am See brachten wir es nur auf recht bescheidene 5 Punkte. Die Pinzgauer erzielten das bis dato beste Ergebnis und waren mit der 3:5 Mannschaftsniederlage nicht unzufrieden.



BLAMAUER - BUCHNER

In dieser scharfen Stellung, die mir mit Schwarz ganz gut gefallen hat (vielleicht auch zu unrecht), spielte mein Gegner genau den Zug, den er nicht spielen durfte - nämlich:

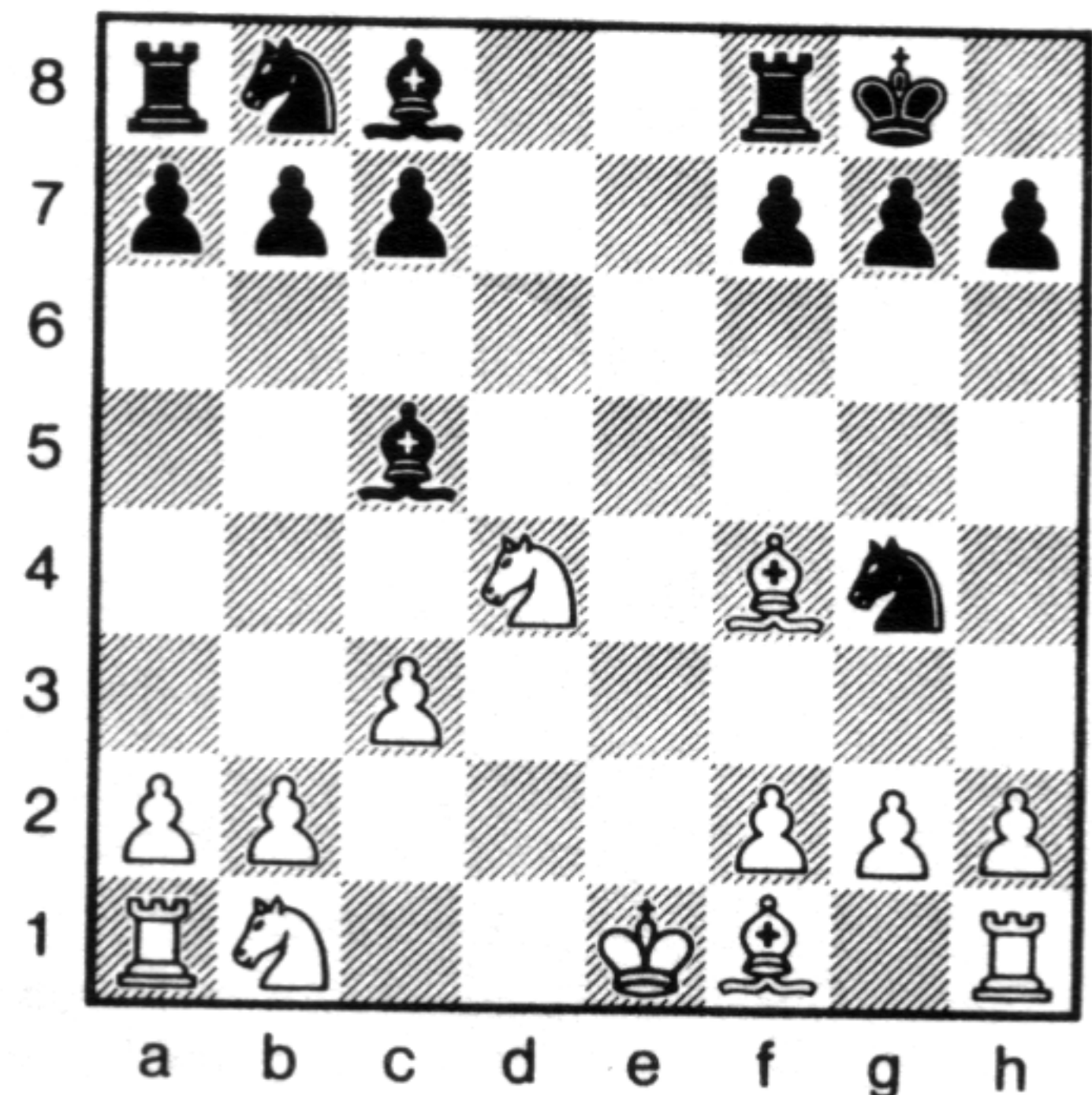
22. Se2 - d4?? Dd8 - b6

und der kompensationslose Verlust des vorwitzigen Springers der gerne nach e6 oder c6 eingeritten wäre, ist nicht zu verhindern. Weiß gab auf.

Auf Brett zwei wurde Hauthaler mit einem äußerst ungewöhnlichen, aber wahrscheinlich ganz gut spielbaren Zug in der Russischen Verteidigung konfrontiert. Das kam so: 1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.d4 exd4 4.e4-e5 und jetzt kennt die Eröffnungstheorie eigentlich nur die Erwiderung 4. ... Se4 mit der eventuellen Folge 5.Dxd4 d5

6.exd6 Sxd6 7.Sc3 Sc6 8.Df4 mit beiderseits interessanten Möglichkeiten. Helmut Gruber spielte jedoch 4. ... Sg4 und es ging weiter mit 5.Dxd4 (vielleicht ist 5.Lc4 oder 5.h3 Sh6 6.Lxh6 doch besser) 5. ... d6 6.exd6 Dxd6 7.Lf4 Dxd4 8.Sxd4 Lc5

9.c3 0-0 (siehe folgendes Diagramm)



10. Lf4 x c7?

Der Appetit Marios ist verständlich. Wer will schon gegen einen weithin unbekannten Gegner einen halben Punkt "verschenken". Es zeigt sich jedoch, daß der Bauer unverdaulich ist. Für einen mickrigen Bauern läßt Weiß seinen König im Stich und deplaciert seinen Läufer. Notwendig war 10.h3 und erst dann eventuell Lxc7.

10. ... Tf8 - e8+

11. Lf1 - e2 Sb8 - c6

12. Sd4 x c6 b7 x c6

13. Lc7 - g3

Es gab keinen brauchbaren Zug mehr.

13. ... Lc8 - a6

14. c3 - c4 La6 x c4

15. Sb1 - c3 Lc5 - b4

Auch nach 15. ... Txe2+ 16.Sxe2 Te8 kann Weiß Figurenverlust nicht mehr vermeiden.

16. Ke1 - f1 Te8 x e2

17. Sc3 x e2 Ta8 - e8

18. h2 - h3 Te8 x e2

19. Kf1 - g1 Sg4 - f6

Und es war reinster Masochismus, der Weiß zur Weiterführung der Partie bis zum 42. Zug veranlaßte. 0:1

Eine gefällige Kampfpattie zeigte

Michael Antosch gegen Gernot Gruber. Mit diesem Sieg steuert Michael wieder klar auf Erfolgskurs.

In der Begegnung Walkner gegen Bogensberger genügte ein zweifelhaftes Läuferopfer um den angeschlagenen Gegner den Rest zu geben - Matt in 14 Zügen!

Eine gehörige Portion Glück hatte Reiter gegen Koller. Schade um die Stellung, welche Koller so leichtfertig aus der Hand gab. Im Turmendspiel mit Mehrbauer für Reiter war dann leider nichts mehr zu machen - remis.

Auf den Brettern 6 bis 8 holten wir noch 50% der möglichen Punkte. Erwähnenswert wäre hier der schöne Sieg von Armin Seidl gegen Haslinger und die erheblichen Probleme Wilhelm Reithofers mit der Verwertung eines gewinnträchtigen Vorteils.

Bei Betrachtung der übrigen Wettkämpfe fällt einem auf, daß Salzburg Süd gegen Mozart 66 eine 3:5 Niederlage einstecken mußte, die auf den hinteren Brettern fabriziert wurde. Die Begegnung Ach/Burghausen gegen Uttendorf wurde auf dem 2. Jänner verschoben und bescherte den Pinzgauern eine herbe 2:6 Schlappe. Im

übrigen ist der Bewerb durch den unfairen Rückzug von Inter Salzburg etwas aus den Fugen geraten und nur mehr schwer zu überblicken.

(Siehe Turniertabelle)

In Eigener Sache:

Im Dezemberheft hat sich in meinem Landesligabericht ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Im Diagramm der Partie von Reiter fehlte das

Fundament der weißen Stellung: der Bauer d4. Wir bitten um Nachsicht.

DIE ERGEBNISSE DER 5. RUNDE:

HALLEIN

- ZELL AM SEE

5 : 3

Buchner-B.Blamauer 1:0, Hauthaler-H.Gruber 0:1, Antosch-G.Gruber 1:0, Walkner-Bogensberger 1:0, Reiter-Koller 1/2, Salaquarda-Potche 0:1, A.Seidl-Haslinger 1:0, W.Reithofer-A.Gruber 1/2

BISCHOFSHOFEN

- ASK SALZBURG

4 : 4

Fischbacher-Ebner 1:0, Klinger sen.-Wuppinger 1:0, Baumgartner-Kampl 0:1, Axt-Rettenbacher 1:0, Huber-Forstinger 0:1, Tatschl-Thalhammer 0:1, Fuchs-Perner 0:1, Neuwirth-Kreil 1:0

BAD ISCHL/W.

- INTER STELLAR

5½ : 2½

Sommerbauer-Schuster 0:1, Janovits-Sauper 1:0, Mikenda-Endthaler 1/2, Holzbauer-Serak 1:0 w.o., Kain-Reinold 1:0, Voglmayr-Hopfgartner 1:0, Kamrat-Aigmüller jun. 1:0, Bründl-Aichinger 0:1

SALZBURG SÜD

- MOZART 66

3 : 5

Dölzlmüller-Gottsmann 1:0, De Joungh-Hinteregger 1/2, Fallwickl-Hicker 1/2, Poharecky-Kleiter 0:1, Sauberer-Prodingen 0:1, Modrian-Korn 0:1, Fabris-Plomberger 0:1, Meister-Prlic 1:0

ACH/BURGHAUSEN

- UTTENDORF

6 : 2

Ch.Zapf-Lamberger 1/2, Hefner-Ellmauer 1:0, H.Zapf-Grundner 1:0, Prange-Berti 1:0, Hollstein-Müllauer 1/2, Singer-Kofler 1:0, F.Dicker-Scharler 0:1, Wittmann-Kreuzer 1:0

SALZBURGER LANDESLIGA
TABELLENSTAND NACH 5 RUNDEN

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	SA	MP	PL
1	ACH BURGHAUSEN	*	3½			6		3½			6	5½	24½		I.
2	HALLEIN	4½	*			4½		4½	5½			5	24		II.
3	SALZBURG SÜD			*	3					6	6½	6	21½		III.
4	MOZART 66			5	*		5			4		6½	20½	7	4.
5	UTTENDORF	2	3½			*	2½		7			5½	20½	4	5.
6	BAD ISCHL				3	5½	*	1½		4½	5½		20		6.
7	ASK SALZBURG	4½	3½				6½	*	4				18½		7.
8	BISCHOFSHOFEN		2½			1		4	*	5½	2½		15½		8.
9	KÖNIGSBAUER MOZART			2	4		3½		2½	*			12		9.
10	INTER STELLAR	2		1½			2½		5½		*		11½	2	10.
11	ZELL AM SEE	2½	3	2	1½	2½						*	11½	0	11.

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

5. Runde am 5. Dezember 87

Die Rehhofer starten zur Aufholjagd. Gegen Konkordiahütte können sie fast in Bestbesetzung antreten - nur der Wiener Alscher fehlt. Doch sie mußten 2 Punkte abgeben. Da auch der Konkurrent Saalfelden gegen Uttendorf 5.5 Punkte erkämpfte, holten sie nur einen mageren halben Punkt auf. Für den Titelkampf werden in sportlicher Hinsicht außer dem noch ausstehenden direkten Duell die beiden Begegnungen der Titelaspiranten gegen die Tennecker entscheidend sein. Hinzu kommt der Fall "Thurner". Eine Sperre des Saalfeldener Spitzenspielers würde die Pinzgauer sehr schwächen. (zur Information: Der Disziplinarausschuß sperrte Thurner für 3 Monate. Dagegen protestieren die Saalfeldener. Bis zur Klärung durch den Vorstand des SLV ist Thurner spielberechtigt).

Die 4 Kandidaten für das untere Play-off sind zusammengerückt. Alle vier haben gleich viel Punkte. Durch den Sieg über die Rifer machten die Halleiner einen Sprung vom letzten auf den 5. Platz. Die Zeller geben weitere kräftige Lebenszeichen von sich. Auch gegen die Radstädter erreichten sie ein Remis. Im unteren Play-off ist alles drinnen.

Ergebnisse:

Radstadt I - Zell am See II

4 : 4

Eder - Potche remis, Wolf - Haslinger 1:0, Zeiler - Mechanik 0:1, Steiner - A. Gruber 1:0, Auer - Hatzl 1:0, Herzog - Fazokas 0:1, Neubauer - W. Blamauer remis, Kocher - Deutinger 0:1.

Rehhof - Konkordiahütte I

6 : 2

Nindl - Kallinger 1:0 wo, Stielfried - Simon 1:0, Ennsberger - Filipek 1:0, G. Herndl - Rothschädl 1:0, Ortner - Buchebner remis, T. Kirchtag - Weiß 1:0, Karios - Kriesmayr sen. remis, Fürst - Kriesmayr jun. 0:1.

Rif - Hallein 2000

3 1/2 : 4 1/2

Radovic - E. Reithofer 0:1, Rainer - Lurtz 1:0, Günther - Salagharda 0:1, Kohlbauer - W. Reithofer remis, Schörghofer - Kreil 1:0, G. Herndl - Zand 0:1, Brabenetz - Wieser 0:1, Rieger - Pummer 1:0.

Saalfelden I - Uttendorf III

5 1/2 : 2 1/2

Vaselei - Berti remis, Mitteregger - Schwaiger 1:0, Thurner - Müllauer 1:0, Feichtner - Kofler 1:0, Rohrmoser - Scharler 0:1, Schachner - H. Pichler 1:0, Leitgeb - Scherzer 0:1, Portenkirchner - Kreuzer 1:0.

Tabelle

1. Saalfelden I	5	5	0	0	28
2. Konkordiahütte I	5	3	1	1	23
3. SC Auto Wieland Rehhof	5	3	0	2	22 1/2
4. Senoplast Uttendorf III	5	3	0	2	20 1/2
5. Hallein 2000	5	2	0	3	16 1/2
6. Radstadt I	5	1	1	3	16 1/2
7. Schachfreunde Rif	5	1	0	4	16 1/2
8. Volksbank Zell am See II	5	0	2	3	16 1/2

1. KLASSE NORD.

Gerhard Herndl

Im Norden wird das Paarlaufen fortgesetzt. Ranshofen und Mozart setzen sich immer weiter vom restlichen Feld ab. Mozart wird dies wahrscheinlich nicht durchhalten, da Mozart Spieler an die Ligamannschaften verlieren wird. Nach dem breiten Mittelfeld haben Neumarkt, Mattighofen 87 und vor allem Seekirchen schon etwas Punkterückstand. Vor allem Seekirchen wird schwer gegen den Abstieg kämpfen müssen.

Tabelle

1. Ranshofen II	5	5	0	0	33 1/2
2. Mozart 79	5	5	0	0	30 1/2
3. Oberndorf/Laufen	5	4	0	1	25
4. Mattighofen 1961	5	3	0	2	24 1/2
5. Union Salzburg	5	4	0	1	22
6. ASKeten 1	5	3	0	2	22
7. Inter Lagermax	5	2	0	3	19
8. Salzburg-Südwest	5	1	0	4	16
9. Ranshofen III	5	2	0	3	14 1/2
10. Neumarkt I	5	1	0	4	12 1/2
11. Mattighofen 87	5	0	0	5	11 1/2
12. Seekirchen	5	0	0	4	9

2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

5. Runde am 12. Dezember 87

Nachdem die Halleiner in der vorigen Runde gerade noch 3 Spieler aufbrachten, fanden sich diesmal nur mehr zwei für das Spiel gegen die 2. Gollinger Mannschaft bereit! Hallenbad Golling versäumte es, auf die führenden Rehhofer aufzuschließen. Gegen den "Erzrivalen" Kuchl mußten sie sich mit einer Punkteteilung begnügen. Ebenfalls 2.5 Punkte erreichten die 3. Rehhofer Mannschaft gegen die höher eingeschätzten Tennecker.

Ergebnisse:

Golling 91 - Hallein 84

5 : 0 wo

Hallenbad Golling - Kuchl

2 1/2 : 2 1/2

Janetschek - Leitner remis, Ljubic - Siller 1:0, Elmleitner - Mühlthaler 1:0, Kert - Günthner 0:1, Schattauer - Moser 0:1.

Rehhof 87 - Konkordiahütte II

2 1/2 : 2 1/2

Stadler - Kriesmayr jun. 0:1, Taibon - Jahn 1:0, Wenger - Fabian remis, Netallo - Kronreif 1:0, R. Kirchtag - J. Schnöll 0:1.

Tabelle

1. Auto Wieland Rehhof 82	4	4	0	0	16 1/2
2. Hallenbad Golling	4	3	1	0	15
3. Golling 91	5	2	0	3	10 1/2
4. Konkordiahütte II	5	1	1	3	10 1/2
5. Kuchl	4	1	1	2	9 1/2
6. Auto Wieland Rehhof 87	4	1	1	2	7
7. Hallein 84	4	1	0	3	6

SALZBURG - KÄRNTEN

Gerald Herndl

Am 8. Dezember veranstaltete der Salzburger Landesverband einen Vergleichskampf gegen Kärnten in St. Michael in Lungau. 40 Salzburger mußten hier ihr Können beweisen. Diese 40 Bretter wurden wie folgt aufgeteilt: 25 Herren-, 4 Damen-, 6 Jugend-, 2 Schüler- und 3 Funktionärsbretter. Den einzigen Sieg konnten wir auf den Jugendbrettern verzeichnen. Hier gewann Salzburg mit 3,5:2,5. Sommerbauer (Brett 1), Dölzlmüller (2), Plöchl (6) gewannen und Kamrat (4) hielt ein Remis. Alle anderen Bewerbe gingen leider zu Gunsten der Kärntner. Recht klar war es bei den Damen. Die elomäßig sehr starken Kärntner gewannen 3,5:0,5. Unseren halben Punkt spielte Weiß (4) heraus. Aber auch unsere Schüler waren nach der Elozahl schwächer und so unterlagen sie den Kärntnern mit 0,5:1,5. Remis erreichte Buchebner (1). bei den Funktionären hielten Bolda (2) und Schneider (3) remis. Nun aber zu den 25 Herrenbrettern. Das Interesse unserer Spitzenspieler an Vergleichskämpfen scheint nicht gerade sehr groß zu sein. So fehlte die ganze Staatsliga und Westligatruppe Mozarts und des ASKs. Die Ranshofner waren mit 2 Staatsligaspielern, Inter und Uttendorf mit je 3 Westligaspielern vertreten. Traurig war es auch, daß es nur 10, oder wenn man die Jugendlichen dazu zählt 12 2000er der Mühe wert fanden, an diesem Länderkampf teilzunehmen. Auffallend war auch, daß Salzburg auf den ersten 9 Brettern nur 2 Punkte erreichte. Ein Sieg Hackbarths (7) und die Remis von Fößmeier (1) und W. Löfflers waren leider auch schon alles. Auf den folgenden 5 Brettern gewannen wir alle Partien (Holzbauer (10), Veigl (11), Antosch (12), Hicker (13) und Lenz (14)). Aber auch auf den letzten 11 Brettern verloren wir recht hoch. Auf diesen Brettern gewannen nur Schuster (20) und Schwaiger

(25), remis hielten Simon (16), Kleiter (19), Lamberger (23) und Sonnbichler (24). Bei den Herren mußten wir sogar einen Punkt kampflös abgeben. Druckenthaner, der auf Brett drei spielen sollte, kam aus irgendeinem Grund nicht. Mit 8 Einzelsiegen und 6 Remis verloren wir bei den Herren mit 11:14. Die Kombination aller Bewerbe ergab eine 16,5:23,5 Niederlage.

Der best vertretene Verein war Inter mit 13 Spielern dann folgten Mozart 6, Uttendorf 5, Ranshofen 4, Bad Ischl 3, Konkordia Hütte, Union je 2 und Radstadt, Hallein, Salzburg Süd und Rehhof mit je einem Spieler. Boykottiert hat scheinbar der ASK diesen Länderkampf, da weder ein Westliga- noch ein Landesligaspieler daran teilnahm.

Nun zu den Einzelergebnissen:

Herren:

1	Fößmeier Ulrich (Ranshofen)	1/2	Titz Heimo
2	Dür Werner (Ranshofen)	0:1	Reichmannn Egon
3	Kampflös	0:1	Berger Peter
4	Hager Franz (Inter)	0:1	Töffler Heimo
5	Hamberger Hermann (Inter)	0:1	Steiner Josef
6	Löffler Wilhelm (Mozart)	1/2	Perko Norbert
7	Hackbarth Wolfgang (Ransh.)	1:0	Thaler Heimo
8	Herndl Gerald (Rehhof)	0:1	Reiter Gert
9	Brestan Peter (Inter)	0:1	Zebedin Wolfgang
10	Holzbauer Wolfgang (Bad Ischl)	1:0	Jochinger Ferdinand
11	Veigl Wilhelm (Inter)	1:0	Ramusch Arnulf
12	Antosch Michael (Hallein)	1:0	Müllneritsch Anton
13	Hicker Harald (Mozart)	1:0	Grom Waldemar
14	Lenz Alarich (Inter)	1:0	Gallob Josef sen.
15	Feichtner Thomas (Uttendorf)	0:1	Dohr Alfred
16	Simon Peter (Konkordiahütte)	1/2	Kornprat Manfred
17	Reingruber Wolfgang (Uttend.)	0:1	Bodner Alfred
18	Fuchs Guntram (Uttendorf)	0:1	Hoffmann Erwin
19	Kleiter Gernot (Mozart)	1/2	Gallob Joschi
20	Schuster Michael (Inter)	1:0	Smole Albert
21	Serak Stanislaus (Inter)	0:1	Regenfelder Alois
22	Steiner Wilfred (Radstadt)	0:1	Lang Karl
23	Lamberger Werner (Uttendorf)	1/2	Klement Ottomar
24	Sonnbichler Rupert (Mozart)	1/2	Legat Albert
25	Schwaiger Wolfgang (Uttend.)	1:0	Gallob Josef jun.

Eloschnitt: 2000

2109

Gesamtergebnis:

11:14

Damen:

26	Hackbarth Christa (Ranshofen)	0:1	Hennings Margit
27	Edtmaier Theresa (Inter)	0:1	Berger Margit
28	Schneider Petra (Inter)	0:1	Stangl Helga
29	Weiß Gertraud (Inter)	0:1	Steiner Gerhild

Eloschnitt: 1513

1784

Gesamtergebnis:

1/2:3 1/2

Jugend:

30	Sommerbauer Norbert (Ischl)	1:0	Tarmann Johannes
31	Dölzlmüller Christoph (S. Süd)	1:0	Prantl Dietmar
32	Höger Alexander (Mozart)	0:1	Reschun Heimo

33	Kamrat Martin (Bad Ischl)	1/2	Fischer Georg	
34	Steinwender Markus (Union)	0:1	Starc Christian	
35	Plöchl Clemens (Inter)	1:0	Langhold Norbert	
Eloschnitt: 1852				1765
Gesamtergebnis:		3 1/2:2 1/2		

Schüler:

36	Buchebner Markus (Konkordiah.)	1/2	Tabernig Bernhard	
37	Waggerl Alexander (Inter)	0:1	Januschka Martin	
Eloschnitt: 1569				1799
Gesamtergebnis:		1/2:1 1/2		

Funktionäre:

38	Werhonig Wilhelm (Mozart)	0:1	Piber Herald	
39	Bolda Günther (Union)	1/2	Seidler Hans	
40	Schneider Erich (Inter)	1/2	Thaler Ludwig	
Eloschnitt: 1761				1859
Gesamtergebnis:		1:2		
Eloschnitt auf allen 40 Brettern:				1889
Endergebnis des Länderkampfes:				16 1/2:23 1/2
				1996

SCHACH FUßBALL TURNIER IN TRAUN

Rehhof nahm als einzige nicht oberösterreichische Mannschaft an diesem Kombinationsbewerb teil. Da wir eine gute Kombination aus Schach und Fußballern hatten, waren wir schon von Anfang an auf Sieg eingestellt. Unsere 8er Mannschaft bestand aus 6 Rehhofern und 2 Legionären. Beim Schach spielten wir mit folgender Aufstellung:

Brett 1	Fahrner Kurt (Austria Graz)	Elo 2149
2	Ennsberger Ulrich	2117
3	Harringer Franz (Attnang)	1945
4	Herndl Gerald	2075
5	Kirchtag Thomas	1570
6	Harrer Markus	0000
7	Kuhr Gerold	1259
8	Hauer Dietmar	0000

Unser größtes Problem war der große Elounterschied zwischen Brett 4, 5 und dem übrigen Feld. Da der Wettkampf doppelrundig ausgetragen wurde und es für einen Mannschaftssieg zwei Wertungspunkte gab, war unser Ziel, immer mindestens 8,5 Punkte zu machen. Uns gelang diese 8,5 Punkte Hürde 3 Mal. Wir gewannen gegen Hartkirchen, Frankenburg und Traun. 2 Mal mußten wir uns geschlagen geben und zwar gegen Wels und Linz. Mit unseren 6 erkämpften Mannschaftspunkten erlangten wir im Schach ex aequo mit Traun und Wels den zweiten Platz. Im Schach dominierten die Linzer und gewannen alle 5 Wettkämpfe klar.

Stand nach dem Schachturnier:

1.	Linz	10 Mannschaftspunkte
2.-4.	Rehhof, Traun, Wels	je 6
5.	Hartkirchen	2
6.	Frankenburg	0

Unsere Einzelwertung sah fast wie erwartet aus. Wir dominieren auf den ersten 4 Brettern und verloren die Punkte auf den hinteren Brettern. Die einzige positive Überraschung war unser Brett 5, das immerhin 5,5 Punkte erreichte.

Fahrner	6 aus 8 plus 2 kampflos
Ennsberger	7 aus 10
Harringer	5 aus 8 plus 2 kampflos
Herndl G.	6,5 aus 10
Kirchtag	5,5 aus 10
Harrer	??????????
Kuhr	3,5 aus 10
Hauer	1 aus 8 plus 2 kampflos

Um noch Turniersieger zu werden, mußten wir alle 5 Spiele gewinnen und Linz mußte zwei Spiele verlieren. Ein Match dauerte 15 Minuten und es wurde mit einem Tormann und 5 Feldspielern gespielt. Gleich im ersten Spiel schien der Traum von einem Turniersieg schon zu Ende zu sein, da wir 3 Minuten vor Schluß gegen Frankenburg 1:2 im Rückstand lagen. Aber wie durch ein Wunder gelangten uns noch zwei Tore und so gewannen wir noch mit 3:2. Ab nun ging es dann aber immer besser. Unsere Mannschaft spielte sich immer mehr ein und so gewannen wir das zweite Spiel gegen Hartberg mit 6:0. Aber nicht nur wir sondern auch die Linzer gewannen die ersten zwei Spiele. In der dritten Runde verloren sie gegen Frankenburg mit 1:2. Unsere Mannschaft schoß in den darauffolgenden Runden Traun und Wels einmal mit 4:1 und das andere Mal mit 5:1 ab. Da die Linzer in der 4. Runde gewann, mußten wir in der letzten Runde gegen sie gewinnen. Da die Begegnung auch die letzte dieses Turnieres war, glaubte jeder, daß es höchst dramatisch wird. Aber in dieses Spiel verlor schnell an Spannung, da wir sehr schnell mit 3:0 in Front lagen. In dieser Begegnung, die wir mit 5:1 gewannen, fielen die Linzer nur durch einige Fouls auf. Durch diesen hohen Sieg schlossen wir mit Mannschaftspunkten gegenüber den Linzern auf und die etwas komplizierte, aber faire Unterwertung konnte wir zu unseren Gunsten entscheiden. Unsere Mannschaft gewann nicht nur das Turnier. Wir stellten auch den Schützenkönig. Dietmar Hauer war unser Bester Schütze. Er erzielte 11 Tore.

Nun zum Endstand des Fußballturnieres:

1. Rehhof	10 Punkte	4. Traun	4
2. Frankenburg	7	5. Hartberg	2
3. Linz	6	6. Wels	1

Der Gesamtendstand:

1. SC Auto Wiellend Rehhof	16 Mannschaftspunkte (bessere Unterwertung)
2. Linz	16
3. Traun	10
4. Wels	7
5. Frankenburg	7
6. Hartkirchen	4

**Qualifikationsturnier für
Jugendlandesmeisterschaft 88**
Gerhard Herndl

In den letzten Jahren wurde die Jugendlandesmeisterschaft nach dem Schweizer System ausgetragen, zuerst an den Wochenenden im April und Mai, in den vergangenen zwei Jahren wurde das Turnier auf eine Ferienwoche verdichtet. Dadurch kam mehr Turnieratmosphäre auf. Heuer wird zum ersten Mal versucht, die Landesmeisterschaft in einem Rundenturnier auszutragen. Dafür waren vier Gründe maßgeblich beteiligt.

1. Sie ist auch maßgebend für die Aufstellung der Jugendmannschaft. Dafür ist aber das Schweizer System zu ungenau. Ab den dritten Platz spielt das Glück der Auslosung bei 7 Runden stark mit.

2. Beim Schweizer System ist es unwahrscheinlich, daß alle "Spitzenspieler" gegeneinander gelost werden. Aber ein Aufeinandertreffen ist einerseits für das Ergebnis wichtig, andererseits ist es für die Spielpraxis günstig.

3. In einem Rundenturnier kommt eine viel bessere Turnieratmosphäre auf. Außerdem wird es parallel zur Herrenlandesmeisterschaft ausgetragen, sodaß die Jugendlichen sie live miterleben können.

4. Das Qualifikationsturnier soll für Anfänger ein Anreiz sein, da die Unterschiede des Spielniveaus nicht so groß wie bei der Landesmeisterschaft sind.

Ganz ging die Rechnung nicht auf. Die Anmeldungen trafen sehr spärlich ein. Erst als bekannt wurde, daß das Turnier auf 5 Runden begrenzt wird und zwischen Weihnachten und Silvester stattfindet, stieg das Interesse. Dies wird einen Denkanstoß für nächstes Jahr geben: nur 5 Runden und bei zu großer Teilnehmerzahl - z.B. mehr als 16 - Teilung in zwei Gruppen. Nun zu den Teilnehmern: Die positive Überraschung ist Ach/Burghausen, von diesem Verein kamen 4 Spieler, die negative kommt aus der ehemaligen Jugendhochburg Hallein, kein einziger Spieler fand sich bereit, mitzumachen. Aber auch der Klub Inter, der letztes Jahr noch 5 Jugendliche zur Landesmeisterschaft entsandte, konnte diesmal nur einen aufbieten. Zu ihrer Entschuldigung muß aber gesagt werden, daß Clemens Plöchl und Alexander Waggerl wegen der Schülerstaatsmeisterschaft verhindert waren. Es stellten sich 17 Jugendliche dem Turnier, wobei 7 noch keine Elopunkte haben.

Nun zum Sportlichen.

1. Runde am 28. 12. 87

Da die Auslosung nach der Fide Empfehlung durchgeführt wurde - das heißt setzen nach Elopunkten - war eine Runde ohne Überraschung "geplant". Doch Gerhard Böhm widerlegte dies. In einem Remisendspiel wollte er mit Gewalt gewinnen, er rechnete mit der Unerfahrenheit seines Gegners Manfred Köhl. Aber auch Anfänger können Schach spielen. Gerhard ignorierte eine simple Endspielregel und verlor.

2. Runde am 29. 12. 87

In dieser Runde setzten sich die Überraschungen fort. Der Turnierfavorit Höger - die Nummer 1 bei 1794 Elopunkten - mußte sich gegen den Burghauser Markus Gail - 1339 Elopunkten - mit einem Remis begnügen. Nicht besser ging es der Nummer 2, Alois Waldner, der gegen den Kuchler Siller Norbert auch nicht mehr erreichte. Nur die beiden Burghauser Wittmann und Singer behielten die weiße Weste.

3. Runde am 29. 12. 87

Die beiden Spitzenreiter Singer und Wittmann hatten keine große Lust zum Kämpfen, sie kennen sich auch zu gut. Nach einer halben Stunde einigten sie sich auf Remis. Höger schloß mit einem Sieg über Siller zu den Führenden auf. Ein zweites Klubduell gab es auf Brett 3. Hier spielten die beiden Mattighofener Waldner und Faugel gegeneinander. Waldner wahrte seine Chancen und siegte. Der fünfte Spieler mit 2 1/2 Punkte wurde der Tennecker Buchebner, der Böhm überspielte.

4. Runde am 30. 12. 87

Nach drei Runden gab es 5 Führende mit 2 1/2 Punkten: Höger, Waldner, Wittmann, Singer und Buchebner. Dies ergab die Paarungen Singer - Höger, Buchebner - Waldner und Reichl - Wittmann. Letzterer hatte, da er abgewertet wurde, das leichteste Los. Er gewann auch sicher. Auch der Tennecker Buchebner konnte voll punkten, da er seinen höher eingeschätzten Gegner von der Eröffnung her überspielte. Damit war für beide die Qualifikation sicher. Singer und Höger wahrten mit Remis ihre Chancen. Der enttäuschende Böhm und der Mattighofener Faugel wahrten mit Siegen die Möglichkeit der Qualifikation.

5. Runde am 31. 12. 87

Von den besten Spielern dieses Turnier hatte Höger mit den Achener Köhl - noch ohne Elopunkte - anscheinend die leichteste Auslosung. Aber gegen diesen Anfänger reichte es nicht zu einem Sieg. Köhl ist sicher die angenehme Überraschung des Turnieres. Mit einem etwas glücklichen Sieg über G. Böhm in der ersten Runde setzte er den Grundstein zum Erfolg. Der vierte Rang reicht zur Qualifikation für die Landesmeisterschaft.

Die ungünstigste Auslosung hatte Waldner. Nur ein Sieg gegen Singer hätte die Qualifikation gesichert. Aber auch der Burghausener benötigte noch mindestens einen halben Punkt. Diesen erreichte er dann auch. Für Waldner blieb nur mehr der undankbare 7. Platz - nur die ersten 5 sind sicher fürs Finale qualifiziert. Ihn traf das überraschende Remis von Höger voll, aber auch der Sieg seines Vereinskollegen Faugel gegen Böhm. Bei jedem anderen Resultat hätte Waldner den rettenden 5. Platz erreicht.

Qualifikationsturnier zur Jugendlandesmeisterschaft 88

Rang	Elo	1.Runde	2.Runde	3.Runde	4.Runde	5.Runde	SB	Punkte	
1. Wittmann Helmut Ach/Burghausen	1645	10 +S	4 +S	5 =W	8 +S	2 =W	16.5	4.0	
2. Buchebner Markus Konkordiahütte	1576	8 =S	13 +W	11 +S	7 +W	1 =S	14.0	4.0	Qualifiziert für die Jugendlandesmeisterschaft 88 sind:
3. Höger Alexander Mozart	1794	9 +W	6 =S	15 +W	5 =S	4 =W	15.0	3.5	
4. Köhl Manfred Ach/Burghausen	0	11 +S	1 -W	10 +S	9 +W	3 =S	15.0	3.5	
5. Singer Christoph Ach/Burghausen	1644	14 +W	12 +S	1 =S	3 =W	7 =S	14.5	3.5	<u>von Landesmeisterschaft 87</u> Michael Antosch (Hallein) Martin Kamrat (Bad Ischl)
6. Faugel Markus Mattighofen	1452	16 +W	3 =W	7 -S	15 +S	11 +W	11.0	3.0	
7. Waldner Alois Mattighofen	1777	13 +S	15 =S	6 +W	2 -S	5 =W	14.5	3.0	
8. Reichl Paul Saalfelden	0	2 =W	10 =W	12 +S	1 -W	15 +S	14.0	3.0	<u>durch die Elopunkte</u> Norbert Sommerbauer (Bad Ischl) Manfred Janovits (Bad Ischl)
9. Gail Markus Ach/Burghausen	1339	3 -S	16 +S	17 +W	4 -S	12 +W	11.0	3.0	
10. Bernberger Norbert Bad Ischl	0	1 -W	8 =S	4 -W	16 +W	17 +S	12.5	2.5	
11. Böhm Gerhard Salzburg Süd	1703	4 -W	14 +S	2 -W	17 +S	6 -S	14.0	2.0	<u>ein Freiplatz</u> vom Qualifikationsturnier Helmut Wittmann (Ach/Burghausen) Markus Buchebner (Konkordiahütte) Alexander Höger (Mozart) Manfred Köhl (Ach/Burghausen) Christoph Singer (Ach/Burghausen)
12. Seiser Reinhard Mozart	0	F +	5 -W	8 -W	14 +S	9 -S	11.5	2.0	
13. Waggerl Franz Inter	1314	7 -W	2 -S	14 -W	F +	16 +S	10.0	2.0	
14. Bernatzky Patrick Saalfelden	0	5 -S	11 -W	13 +S	12 -W	F +	9.5	2.0	dies gilt, falls sich - wie zu erwarten ist - durch die neue Eloliste niemand mehr zusätzlich qualifiziert
15. Siller Norbert Kuchl	1380	17 +S	7 =W	3 -S	6 -W	8 -W	14.0	1.5	
16. Strasser Shinja Ranshofen	0	6 -S	9 -W	F +	10 -S	13 -W	11.0	1.0	
17. Schürerer Thomas Ranshofen	0	15 -W	F +	9 -S	11 -W	10 -W	9.0		

FESTTAGS - BLITZTURNIER - SERIE

(H. Herndl)

Stephani - Turnier

Eine sehr starke Besetzung wies das traditionelle Stephani-Turnier mit zahlreichen Salzburger Spitzenspielern auf. Auch quantitativ war mit 45 Teilnehmern ein Rekord zu verzeichnen. Der ELO-Schnitt im A-Finale lag bei 2146. Dieses wurde dominiert von Hermann Hamberger, der vor der letzten Runde bereits uneinholbar mit zwei Punkten Vorsprung führte, er hatte bis dahin lediglich zwei Remis abgegeben. Mit Siegen gegen Reinhard Hanel und gegen mich hatte er sich seine härtesten Verfolger vom Leib halten können. Reinhard und ich teilten uns den 2. Platz, nach Sonneborn-Berger-Punkten lag ich knapp vorn. Während die Geldpreise geteilt wurden, wurden die Punkte für die Kombinationswertung gemäß der Sonneborn-Berger-Wertung vergeben. Dabei gab es 50 Punkte für den Sieger, 40 für den Zweiten, dann 30, 25, 21, 18 etc. Auf dem geteilten vierten Platz landeten Gerald Herndl und Uli Fößmeier, wobei hier Gerald Herndl über die höheren Sonneborn-Berger-Punkte verfügte. Nur Letzter im A-Finale wurde FM Franz Hager mit 2,5 Punkten. Das B-Finale konnte Alarich Lenz für sich entscheiden.

Neujahrs - Turnier

Beim Neujahrsturnier im Hotel Schaffenrath, das von Salzburg-Süd organisiert wurde, galt es wieder folgende Frage zu klären: Wer hatte die Silvesternacht am besten überstanden? Die Statistik sprach für Uli Fößmeier, er konnte dieses Turnier in den beiden vergangenen Jahren jeweils für sich entscheiden. Auch diesmal marschierte er unaufhaltsam an die Spitze, lediglich Reinhard Hanel konnte mit seinem Tempo mithalten. Vor der letzten Runde lagen die beiden mit je 7 Punkten aus 8 Spielen voran und spielten in der letzten Runde gegeneinander. In dieser Begegnung gab es ein Großmeisterremis. Um den Tagessieg gab es dann überraschenderweise keinen Stichkampf, aufgrund seiner besseren Sonneborn-Berger-Wertung wurde Fößmeier zum Sieger erklärt. Ihm gelang damit der Hat-trick in diesem Turnier. Mit einem Punkt Rückstand belegte ich den dritten Platz. Hermann Hamberger hatte die vergangene Nacht noch nicht ganz verkraftet und landete nur am 8. Platz.

Im B-Finale befanden sich prominente Spieler, überlegener Sieger wurde hier Franz Hager mit 8 Punkten vor Dietrich König mit 5,5.

In der Kombinationswertung übernahm Uli Fößmeier die Führung mit 71 Punkten, knapp gefolgt von Reinhard Hanel und mir mit je 70 Punkten. Viel Pech hatte bisher Hanel, der in beiden Turnieren nur aufgrund der knapp schlechteren Sonneborn-Berger-Wertung die geringere Punktezahl erhielt. Mit 64 Punkten hat auch Hermann Hamberger noch Chancen auf den Gesamtsieg.

Dreikönigs - Turnier

Das Dreikönigsturnier im Schachzentrum bildete den Abschluß der Blitzturnierserie. Das A-Finale zeigte einen ziemlich turbulenten Verlauf, da keiner der Teilnehmer souverän agierte und die Nerven anscheinend bei manchen eine Rolle spielten. Jedenfalls hatte ich an diesem Tag haufenweise Schutzengel gepachtet, die mich schon in der Vorrunde vom drohenden B- (oder gar C-)Finale retteten. Auch im A-Finale gelangen mir einige gar wunderliche Siege - ich habe meine Gegner aber wirklich nicht hypnotisiert oder bestochen. Zwei Runden vor Schluß lag ich einen halben Punkt vor Reinhard Hanel, verlor dann gegen Fößmeier, was aber dadurch kompensiert wurde, daß auch Reinhard verlor, und zwar gegen Nico de Jongh, dem besten Holländer in diesem Turnier. Mit einem Sieg über Dietrich König in der letzten Runde konnte ich den Vorsprung von einem halben Punkt ins Ziel retten, während die wesentlich besser spielenden Hanel und Fößmeier zusammen mit Engelbert Schöppl den zweiten Platz teilten. Wieder entschied die Sonneborn-Berger-Wertung gegen Hanel, sodaß in der Gesamtwertung Uli Fößmeier am zweiten Platz landete und Reinhard Hanel am dritten. Hermann Hamberger wurde Fünfter im Turnier und Vierter in der Gesamtwertung.

Kombinationswertung:

1. FM Harald Herndl (Hallein)	120 Punkte
2. ÖM Ulrich Fößmeier (Ranshofen)	111
3. ÖM Reinhard Hanel (Mozart)	100
4. Hermann Hamberger (Inter)	85
5. Gerald Herndl (Rehhof)	59
6. MK Engelbert Schöppl (Mozart)	57
7. MK Dietrich König (Inter)	44
8. Dobroslav Lukic (vereinslos)	40
9. Alarich Lenz (Inter)	31
10. Christoph Löffler (ASK)	30
11. Harald Feldbacher (Oberndorf)	29
12. MK Franz Hager (Inter)	25
13. Christoph Dölzmüller (Sbg-Süd)	24
14. Christoph Singer (Ach/Burgh.)	22
15. Boris Sauper (Inter)	18
16. Wolfgang Schwaninger (Mozart)	16
Klaus Jürgens (ASK)	16
18. Hans Fischer (B'hofen)	13
19. Gerhard Rosner (Reichenhall)	12
20. Herbert Gottsmann (Mozart)	11
Karl Groiss (ASK)	11
Nico de Jongh (Salzburg Süd)	11

Bester unter 1600 Elo:	Peter Moser (Mozart)
1700 Elo:	Clemens Plöchl (Inter)
1800 Elo:	Christoph Singer (Ach/burghausen)
1900 Elo:	Harald Feldbacher (Oberdorf/Laufen)
2000 Elo:	Dobroslav Lukic (Vereinslos)

StephaniTurnier

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Σ	BS	PL
1	HAMBERGER	INTER	*	1	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	9		1.
2	HERNDL HARALD	HALLEIN	0	*	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	8	35,75	2.
3	HANEL	MOZART	0	1	*	0	0	1	1	1	1	1	1	1	8	35,00	3.
4	HERNDL GERALD	REHOF	1	$\frac{1}{2}$	1	*	0	1	$\frac{1}{2}$	0	1	0	1	1	7	37,75	4.
5	FÖSSMEIER	RANSHOFEN	$\frac{1}{2}$	0	1	1	*	0	0	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	7	35,50	5.
6	KÖNIG	INTER	0	0	0	0	1	*	1	0	1	1	1	0	5		6.
7	DÖLZLMÜLLER	SALZBURG-SÜD	0	0	0	$\frac{1}{2}$	1	0	*	$\frac{1}{2}$	0	1	1	$\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	20,50	7.
8	SCHÖPPL	MOZART	0	0	0	1	0	1	$\frac{1}{2}$	*	0	1	0	1	$4\frac{1}{2}$	20,25	8.
9	FISCHER	BISCHOFSHOFEN	0	0	0	0	0	0	1	1	*	1	0	1	4		9.
10	LÖFFLER	ASK SALZBURG	0	$\frac{1}{2}$	0	1	0	0	0	0	0	*	1	1	$3\frac{1}{2}$		10.
11	GOTTSMANN	MOZART	$\frac{1}{2}$	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	1	1	0	*	0	3		11.
12	HAGER	INTER	0	0	0	0	0	1	$\frac{1}{2}$	0	0	0	1	*	$2\frac{1}{2}$		12.

B - Finale

1. Alarich Lenz (Inter)	7.5	
2. Dobroslav Lukic (vereinslos)	7.0	
3. Werner Lamberger (Uttendorf)	6.5	
4. Christoph Singer (Ach/burg.)	6.0	33.5
5. Peter Moser (Mozart)	6.0	32.5
6. Sebastian Kopp (Mozart)	6.0	29.5
7. Harald Feldbacher (Oberndorf)	6.0	28.5
8. Manfred Neuwirth (B'hofen)	6.0	27.0
9. Alois Granig (Mattighofen)	5.0	27.75
10. Rene Grausgruber (Mattighofen)	5.0	26.0
11. Christian Reinold (Inter)	3.0	
12. Walter Krimbacher (ASK)	2.0	

C - Finale

1. Gernot Kleiter (Mozart)	8.0	39.0
2. Harald Hicker (Mozart)	8.0	37.0
3. Peter Donegani (Inter)	8.0	36.0

D - Finale

1. Werner Grois (ASK)	5.5
2. Gerhard Böhm (Salzburg Süd)	4.0
3. Harald Drobesh (B'hofen)	3.5

Neujahrsturnier

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ	BS	PL
1	FÖSSMEIER	RANSHOFEN	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	$7\frac{1}{2}$	29,75	1.
2	HANEL	MOZART	$\frac{1}{2}$	*	0	1	1	1	1	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	27,25	2.
3	HERNDL HARALD	HALLEIN	$\frac{1}{2}$	1	*	0	1	0	1	1	1	1	$6\frac{1}{2}$		3.
4	FELDBACHER	OBERNDORF	0	0	1	*	1	0	0	1	1	1	5	16,50	4.
5	HERNDL GERALD	REHOF	0	0	0	0	*	1	1	1	1	1	5	13,50	5.
6	SCHÖPPL	MOZART	0	0	1	1	0	*	0	1	1	$\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$		6.
7	SCHWANINGER	MOZART	0	0	0	1	0	1	*	1	0	1	4		7.
8	HAMBERGER	INTER	0	0	0	0	0	0	0	*	1	1	2		8.
9	LUKIC	VEREINSLOS	$\frac{1}{2}$	0	0	0	0	0	1	0	*	0	$1\frac{1}{2}$	7,75	9.
10	ROSNER	BERCHTESGADEN	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	1	*	$1\frac{1}{2}$	3,75	10.

B - Finale

1. Franz Hager (Inter)	8.0	
2. König Dieter (Inter)	5.5	26.25
3. Sauper Boris (Inter)	5.5	19.0
4. Dölzmüller Christoph (Sbg Süd)	5.0	20.0
5. Flir Erich (Mozart)	5.0	17.0
6. Gold Peter (Mozart)	4.5	
7. Buchner Martin (Hallein)	4.0	
8. Stöhr Helmut (Ach/Burghausen)	4.0	12.0
9. Neuwirth Manfred (B'hofen)	2.5	
10. Grausgruber Rene (Mattighofen)	1.0	

C - Finale

1. Lenz Alarich (Inter)	7.5
2. Singer Christoph (Ach/burgh.)	6.5
3. Grois Karl (ASK)	5.5

D - Finale

1. Reinold Christian (Inter)	8.0	
2. Böhm Gerhard (Salzburg Süd)	5.0	16.0
3. Sauberer Willi (Salzburg Süd)	5.0	15.5

E - Finale

1. Granig Alois (Mattighofen)	6.0	
2. Kirchtage Thomas (Rehhof)	5.0	15.5
3. Wilk Engelbert (Inter)	5.0	14.5

Dreikönigsturnier

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Σ	BS	PL
1	HERNDL HARALD	*	0	1	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	1	1	1	1	$8\frac{1}{2}$		1.
2	FÖSSMEIER	1	*	$\frac{1}{2}$	1	1	0	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	8	41,50	2.
3	HANEL	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	0	1	8	38,50	3.
4	SCHÖPPL	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	*	0	1	1	1	1	1	1	1	8	36,75	4.
5	HAMBERGER	1	0	0	1	*	0	1	0	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	5	28,00	5.
6	LÖFFLER	0	1	0	0	1	*	0	1	0	1	1	0	5	24,50	6.
7	JÜRGENS	0	1	0	0	0	1	*	0	1	1	0	1	5	23,50	7.
8	KÖNIG	0	$\frac{1}{2}$	0	0	1	0	1	*	1	$\frac{1}{2}$	1	0	5	23,25	8.
9	HERNDL GERALD	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	1	0	0	*	1	1	1	$4\frac{1}{2}$		9.
10	SINGER	0	0	0	0	1	0	0	$\frac{1}{2}$	0	*	1	1	$3\frac{1}{2}$		10.
11	DE JOUNGH	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	*	1	3		11.
12	PLÖCHL	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	1	0	1	0	0	0	*	$2\frac{1}{2}$		12.

B - Finale

1.	Lukic Doboslav (vereinslos)	9.0	
2.	Lenz Alarich (Inter)	8.0	
3.	Grois Karl (ASK)	7.0	
4.	Sauper Boris (Inter)	6.5	
5.	Besner Bernhard (Freilassing)	6.0	26.75
6.	Feldbacher Harald (Oberndorf)	6.0	26.0
7.	Stöhr Helmut (Ach/burghausen)	6.0	20.5
8.	Grausgruber Rene (Mattighofen)	5.5	
9.	Flir Erich (Mozart)	4.5	
10.	Krimbacher Walter (ASK)	3.5	
11.	Sonnbichler Rubert (Mozart)	2.5	
12.	Kleiter Gernot (Mozart)	2.0	

C - Finale

1.	Klinger Josef sen. (B'hofen)	10.0
2.	Rainer Ernst (Rif)	9.0
3.	Zapf Christian (Ach/Burgh.)	8.5

D - Finale

1.	Granig Alois (Mattighofen)	8.0
2.	Zapf Hermann (Ach/Burghausen)	7.0
3.	Häusler Kurt (ZTimmelkam)	5.5

WEIHNACHTSBLITZTURNIER - GOLLING

(17. Dezember 1987)

19 Spieler aus den umliegenden Vereinen bestritten das diesjährige Gollinger Weihnachtsblitzturnier. Spitzenspieler aus dem Raume Salzburg ließen sich nicht blicken. Bei Beobachtung des B-Finales erkannte man sofort, daß dieses Turnier in der tiefen Provinz ausgetragen wurde. Hier trat der Zeigefinger fleißig in Aktion, um den kombinatorischen Gedanken auf die Sprünge zu helfen.

Das A-Finale sicherte sich souverän

Manfred Neuwirth aus Bischofshofen, der wegen seine berühmt-berüchtigten Spielweise wohl jedermann ein Begriff sein dürfte. Auf den Plätzen folgten Buchner und Edmund Reithofer.

Letztgenannter legte eine gelungene Talentprobe ab.

Im B-Finale siegte Klausner vor Gerhard Herndl und Bernatovic.

Andrea Wallmann, einzige Dame in der Herrenphalanx konnte sich durchaus behaupten.

TURNIERTABELLE A-Finale

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ	PL
1 NEUWIRTH	*	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	$8\frac{1}{2}$	I.
2 BUCHNER	0	*	1	0	1	1	1	1	1	1	7	II.
3 REITHOFER E.	$\frac{1}{2}$	0	*	1	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	1	6	III.
4 RAINER	0	1	0	*	0	0	1	1	1	$\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	4.
5 WALKNER	0	0	$\frac{1}{2}$	1	*	0	0	1	1	1	$4\frac{1}{2}$	5.
6 NUK	0	0	0	1	1	*	1	0	0	1	4	6.
7 ECKSCHLAGER	0	0	1	0	1	0	*	0	0	1	3	7.
8 REITHOFER W.	0	0	0	0	0	1	1	*	1	0	3	8.
9 SCHATTAUER	0	0	0	0	0	1	1	0	*	1	3	9.
10 LURTZ	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	0	1	0	*	$1\frac{1}{2}$	10.

TURNIERTABELLE B-Finale

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ	PL
1 KLAUSNER	*	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1k	7	I.
2 HERNDL GERHARD	$\frac{1}{2}$	*	0	1	1	1	1	1	1k	$6\frac{1}{2}$	II.
3 BERNATOVIC	0	1	*	0	1	1	0	1	1k	5	III.
4 GAMSJÄGER	0	0	1	*	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1k	$4\frac{1}{2}$	4.
5 POINTNER	$\frac{1}{2}$	0	0	0	*	1	1	1	1	$4\frac{1}{2}$	5.
6 WALLMANN ANDREA	0	0	0	1	0	*	1	1	1k	4	6.
7 SCHÖNAUER	0	0	1	$\frac{1}{2}$	0	0	*	0	1k	$2\frac{1}{2}$	7.
8 SKOFITSCH	0	0	0	0	0	0	1	*	0	1	8.
9 WERNSEN	0k	0k	0k	0k	0	0k	0k	1	*	1	9.

Weitere Turniere im Tennengau. Gerhard Herndl

Halleiner Blitzturnierserie.

Parallel zur Turnierserie in der Stadt zog heuer der Halleiner Schachklub einen Parallelbewerb für die Tennengauer auf. Daß die Teilnehmerzahl hinter den Erwartungen blieb, waren wesentlich zwei Gründe entscheidend: Die Ausschreibung kam sehr - zu spät. Sie traf frühestens am 24. Dezember bei den Vereinen ein. Außerdem war der Spieltermin mit 9 Uhr 30 - auch am Neujahrstag! - zu früh. So wurde sie eine klubinterne Veranstaltung. Während am Stephaniturnier Mario Hauthaler überlegen gewann, wurden die restliche zwei eine Beute von Franz Luksch.

Stephaniturnier

11 Teilnehmer

1. Hauthaler Mario	16.0	4. Reithofer Edmund	9.0
2. Lurtz Hermann	11.5	5. Wieser Heinz	8.0
3. Walkner Karl	10.0	6. Buchner Martin	8.0

Neujahrsturnier

6 Teilnehmer

1. Luksch Franz	8.0	4. Walkner Erwin	4.5
2. Walkner Karl	7.5	5. Lurtz Hermann	4.0
3. Widener Peter	6.0	6. Wallmann Andrea	0.0

Dreikönigsturnier

11 Teilnehmer

1. Luksch Franz	16.5	4. Hauthaler Mario	12.5
2. Salaguarda Helmut	15.5	5. Reithofer Wilhelm	11.5
3. Reithofer Edmund	13.0	6. Walkner Karl	11.0

3. Dietmar Hastik Gedenkturnier

Zum Gedenken an Ihr früh verstorbenes Mitglied Dietmar Hastik, veranstaltet die Schachfreunde Rif zum Jahreswechsel ein internes Turnier, das auch als Jahresabschluß für den Verein gilt. Leider blieb die Beteiligung hinter den Erwartungen. Nur 10 Spieler stellten sich dem Kampf. Das Turnier wurde vom Gast Gerald Herndl gewonnen, der aber mehr Mühe als erwartet hatte.

Endstand:

1. Herndl Gerald	7.5	4. Brabenetz Johann	6.0
2. Günther Peter	7.0	5. Schörghofer Johann	4.5
3. Rainer Ernst	6.5	6. Prähauser Heinz	4.0

1. BUNDESLÄNDERMANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 1986/1987

ENDSTAND:

Rang	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1.	WIEN		4	6	6	5	6½	8½	7½	6½	50
2.	OBERÖST.	6		5	7	6½	4	4	6	9½	48
3.	KÄRNTEN	4	5		5	6	7	5½	4½	8	45
4.	NIEDERÖST.	4	3	5		4	5½	6½	5	8	41
5.	TIROL	5	3½	4	6		5	4½	5½	6½	40
6.	SALZBURG	3½	6	3	4½	5		5	4½	7	38½
7.	STEIERMARK	1½	6	4½	3½	5½	5		5	7	38
8.	BURGENLAND	2½	4	5½	5	4½	5½	5		5½	37½
9.	VORARLBERG	3½	1½	2	2	3½	3	3	4½		22

Beste Brettergebnisse:

1:	Kaliwoda (OÖ) und Altrichter (K)	5 1/2
2:	Fleischanderl (S)	6 1/2
3:	Teichmeister (W) und Gradinger (NÖ)	6
4:	Kafka (S)	6
5:	Neuschmied (T) und Berghöfer (B)	6
6:	Robitsch (W)	6 1/2
7:	Andrejowitsch (K)	6 1/2
8:	Hierreich (K)	6 1/2
9:	Schmied (T)	7 1/2
10:	Mayr Kl. (OÖ)	7

1. BLMM

	W	T	S	ST	NÖ	V	OÖ	K	B	Pkt.
1 WIEN		5	6½	8½	6	6½	4	6	7½	50
1 Strauss Anton, Prof.		½	1	½	½	½	0	½	½	4
2 Groiss Werner		½	½	1	½	½	1	½	1	5½
3 Teichmeister Sven, Dr.		1	½	1	½	1	½	1	½	6
4 Brandl Josef, Mag.		½	½	1	½	1	½	½	1	5½
5 Danner Lambert		0	1	1	1	½	0	1	½	5
6 Robitsch Hermann		1	½	½	1	1	1	½	1	6½
7 Kottisch Gustav		1	½	1	0	0	0	½	1	4
8 Kantner Wolfgang		½	½	1	1	½	0	0	0	3½
9 Ströher Rudolf		0	½	½ ²⁰	0	1	0	½	1	3½
10 Kattinger Inge, Dr.		0	1	1	1	½	1	1	1	6½
	W	T	S	ST	NÖ	V	OÖ	K	B	Pkt.
2 TIROL			5	4½	6	6½	3½	4	5½	40
1 Ude Hans Eduard	½		½	½	½	1	½	0	½	4
2 Weinzettl Ernst	½		½	0	½	1	0	½	0	2½
3 Wach Markus	0		½	½	½	1	0	1	½	4
4 Ager Hans	½		0	½	½	0	0	½	1	3
5 Neuschmied Siegfried	1		1	½	½	1	½	½	1	6
6 Kondrak Christoph	0		0	0	0	0	1	0	0	1
7 Grosch Hubert	0		0	0	½	0	0	0	1	1½
8 Wöll Harald	½		1	½	1	½	½	½	½	5
9 Schmied Roman	1		1	1	1	1	1	½	1	7½
10 Jakomet August	1		1	1	½	1	0	1	½	5½
	W	T	S	ST	NÖ	V	OÖ	K	B	Pkt.
3 SALZBURG	3½	5		5	4½	7	6	3	4½	38½
1 Aigmüller Max, Ing.	0	½		1	½	1	0	½	½	4
2 Fleischanderl Fritz	½	1		1	1	1	1	0	1	6½
3 Wallner Kurt	½	½		½	½	1	½	½	½	4½
4 Kafka Wolfgang	½	1		0	½	1	1	1	1	6
5 Leeb / Kohlbauer Josef	0 ²⁰	0		½	0 ^{KL}	1	½ ²⁰	0 ²⁰	0 ²⁰	2
6 Dicker Franz	½	1		½	½	0	½	0	½	3½
7 Berthold Heinz, Dkfm.	½	1		0	½	1	1	0	1	5
8 Töufel Siegfried	½	0		½	½	0	1	0	0	2
9 Berger Rudolf	½	0		1	½	1	½	0	0	3½
10 Forstinger Alfred	0	0		½	0	0	0	1	0	1½

wird fortgesetzt

Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
Salzburger Nachrichten
Die Zeitung
der Salzburger

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
 Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdw a

WARUM GERADE EUBOS?

Gesunde und schöne Haut soll zart und geschmeidig sein. Die Voraussetzung dafür ist jedoch das Vorhandensein einer ausgewogenen, natürlichen Biosphäre der Haut (Schutzmantel). Diese schützt die Haut vor schädlichen Bakterien, Pilzen und Umwelteinflüssen.

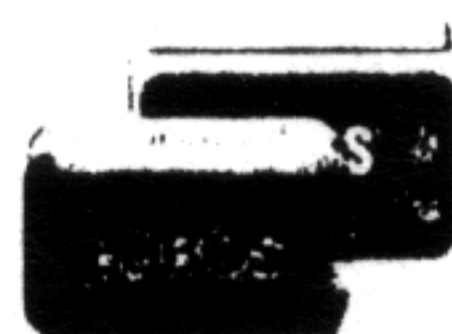
Durch die Reinigung der Haut mit herkömmlichen alkalischen Seifen und Badezusätzen wird die Biosphäre empfindlich gestört. Die natürliche Regenerationsfähigkeit der Haut reicht dann oft nicht mehr aus, den individuellen pH-Wert aufrechtzuerhalten. Trockene, spröde und sogar entzündete Haut können die Folge sein.

Daher sind alle EUBOS Präparate so entwickelt, daß sie die Biosphäre der Haut so wenig wie möglich beeinflussen und

ihre Regenerationsfähigkeit sowie ihren Abwehrmechanismus fördern. EUBOS hält Ihre Haut, durch milde Reinigung und ausgesuchte, rückfettende Komponenten, zart und geschmeidig. Deshalb: EUBOS – denn gesunde Haut ist das Zeichen natürlicher Schönheit.



Die EUBOS-Präparate und ihre Handelsformen:



EUBOS-fest
 Die schonende
 Hautreinigung.
 Statt Seife.
 100 g und 150 g



EUBOS-Creme
 Zur Erhaltung der Spannkraft
 und Normalisierung
 des Fettgehaltes der Haut.
 30 ml und 60 ml



EUBOS-flüssig
 Die schonende
 Hautreinigung für
 Bad, Dusche und
 Kopfwäsche.
 200 ml, 500 ml und
 1000 ml



EUBOS-Hautbalsam
 Die wirksame
 Pflege der Haut
 nach dem
 Waschen, Baden
 und Duschen.
 125 ml



**EUBOS
 Creme-Ölbade**
 Das pflegende
 Badevergnügen für
 die ganze Familie.
 200 ml

Ihre Apotheke berät Sie gerne!

EUBOS®

Gesunde Haut als Zeichen
 natürlicher Schönheit